

Bezugpreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.35 excl. Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste No. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Postzeitungsliste No. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauernfreund.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Mr. 8.

Donnerstag, den 10. Januar 1901.

XVI. Jahrgang.

Der Herr Abgeordnete.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Es läßt sich doch erkennen an der politischen „Windstille“ während der Parlamentsferien, die nunmehr zu Ende ist, daß die Parlamente, zumal der Reichstag, im hohen Grade anregend wirken auf die öffentliche Diskussion. Man spottet häufig über ein Uebermaß von Reden, guten und schlechten, der Volksvertreter; aber wenn die Pforten des Reichstagspalastrs geschlossen sind, dann vermißt man doch diese Reden. Der Deutsche bedarf im politischen Leben in gewissem Sinne der Wortmündigkeit; der Amerikaner, der Engländer, der Franzose politisiert auf eigene Faust, ohne viel darnach zu fragen, wie die „erleuchteten Köpfe“, die „Berufenen“, über die Dinge denken. Bei uns muß erst im Parlament die Initiative ergriffen, müssen von dort aus Urtheile geäußert werden, wenn die politische Diskussion, recht in Fluß kommen soll. Underschied heißt es: Was sagt das Volk zu diesem und jenem? Bei uns ist die häufig aufgeworfene, charakteristische Frage: Was wird wohl der Reichstag, der Landtag zu sagen haben? Da ist es denn nicht unbegreiflich, daß die Abgeordneten, und nun gar erst die Inhaber von Doppelmandaten, zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sich ihrer Würde bewußt sind! In einer Großstadt wie Berlin verschwindet der Einzelne, aber der Parlamentarier — wenn er nicht zu den unter allen Umständen Schweigsamen gehört — wird bemerkt. Die parlamentarische Saison gibt namentlich den Straßen, die zum Reichstagsgebäude und zum preussischen Abgeordnetenhaus führen, hinter den Linden, der Umgebung des Brandenburger Thores, dem daran stoßenden Thiergarten, der Prinz Albrechtstraße, zu bestimmten Stunden des Tages, vor Beginn und nach Schluß der Sitzungen, einen bestimmten Charakter. Es fallen dann im Publikum die mit gemessener Felle sich bewegendes Herren auf, die mit dicken, schwarzen Mäppchen unter dem Arm, Zeitungen in den Rocktaschen, ehrbare, gutkonfektionierte Cylinderhüte auf dem Haupte, der Stille schwerwiegenden Entscheidungen zustreben. In der Nähe des Parlaments angelangt finden die Volksbegleiter — vorausgesetzt, daß das Wetter nicht allzu unwirtlich ist — eine kleine, aber höchst aufmerksame Gruppe von Schaulustigen vor, die sich untereinander die Namen der Erscheinenden zuflüstern und ihnen mit bewundernden Blicken folgen, bis sie hinter den schweren Thüren verschwinden. Mitunter wird sogar vor einem besonders bekannten Parlamentarier respektvoll der Hut gezogen — ein angenehmer Beweis von Popularität für den also ausgezeichneten, den er sicherlich zu schätzen weiß. Bei den Berliner „Wirtinnen“, d. h. Zimmermädchenherinnen, stehen die „Parlamentsherren“ in besonders hohem Ansehen. Und nicht nur aus dem Grunde, weil sie gut und — prompt zu zahlen pflegen, sondern auch der „Kellame“ wegen. Die Wirtin, die mit Stolz sagen kann: „Bei mir wohnt ein Abgeordneter, jahraus, jahrein!“ glaubt sich durch diese Thatfache derart empfohlen und in Schutz genommen von einem Mächtigen, daß sie für ihre üb-

rigen mißbräut Räume sonder Scheu ein Erkleckliches mehr als an der Obdach bietende fordern wird. Wir wohnen einmal in einem feinen von einem Herrn Abgeordneten beehrten Logis, fühlen uns aber doch ungeduldet nicht glücklich. Der Parlamentarier war „der Herrliche von Allen“, war anderer, gewöhnlichen Sterblichen, ohne das schmeichelnde „M. d. R.“ auf der Karte, sahen uns arg vernachlässigt. Dabei war schlechterdings nicht ersichtlich, warum durchaus der illustre Gast mit allem Raffinement vor jeglicher „Störung“ seiner Denkerthätigkeit behütet werden mußte — denn er stellte als Parlamentarier die Schweigsamkeit Mollets tief in den Schatten. Einen anderen großen Schwager bemerkt man an manchen Gesellschaften der Reichshauptstadt. Dieser Herr Abgeordnete findet sich spät ein, mit durchgegeistigten Zügen, von einer langen Sitzung so mitgenommen, als hätte er sämtliche Reden gehalten. Es ist bewundernswürdig, wie der gefeierte Mann auch bei dieser Gelegenheit seine hoch entwickelte Kunst des Zuhörens anzuwenden und mit vielagendem Hm! Hm! oder allenfalls mit einem tiefinnigen „Das ist ja bemerkenswerth!“ die Kosten der Konversation bestreitet. Die Eigenart eines anderen Parlamentariers, eines rheinischen Großindustriellen, der dem Fürsten Bismarck die besorgte Frage vorzulegen liebte: „Glauben Sie, Durchlaucht, daß es Krieg giebt?“ lernten wir mit besonderem Vergnügen kennen. Er hatte in einem Hotel der Zimmerstraße, ganz nahe der Werkstatt des grimmigen Rietter, der „Freisinnigen Hg.“, Quartier genommen. Eines der beanspruchten Zimmer wurde nur zeitweilig benutzt, und es klangen dann gedämpfte, wohlgeordnete Reden, sowie ab und zu muntere Glorianten an das Ohr des zufällig den Corridor Passierenden. Eines Tages blieb die Thüre des saalartigen Gemaches offen. Was erblickte das erstaunte Auge? Die Einrichtung eines Parlaments in miniature. Da lagen auf dem zur Erhöhung der Akustik grün überzogenen langen Tisch vor jedem leeren hochlehnigen Stuhl die wohlbekannten parlamentarischen Druckfachen, da hatte jedes Mitglied dieses hohen Rathes einen opulenten Vorrath von weißem Papier und Bleistiften zur Verfügung, und sogar eine imponierende Glocke für den Herrn Präsidenten fehlte nicht. „Hier werden die Reden gelebt“, meinte erläuternd ein hinzutretender „Wissender“. Wir wollten unentschieden lassen, ob im Ernst oder mit einem Anflug in Sarkasmus. Genug, wir waren erfreut, wenigstens einen Blick des Geheimnisses gelüftet zu haben, das die Frage umgiebt: Wie kommen die Parlamentsreden zu Stande? Das Gebiet ist in der That noch sehr aufhellungsbedürftig. Ueber alles Mögliche wird heutzutage wüßbegierig „umfrage“ gehalten. Was reizt den Dichter zum Singen, was den Maler zum Ergreifen des Pinsels, was „zwingt“ dem Schriftsteller die Feder in die Hand, wie begeistert sich der Musiker zum „Vertonen“? Von den Abgeordneten, deren Reden die ganze Nation erheben oder ergötzen, hat noch Niemand solchen Aufschluß gewünscht. Ueberhaupt wie wenig weiß die Oeffentlichkeit von dem doch gewiß interessanten intimen Leben des Parla-

ment! Vom Abg. Richter nur soviel, daß er Junggeselle ist und die Kinder liebt; vom konservativen Führer Graf K a n i g, daß er auf dem Lande „mühselig die Strohdächer flücht“; vom Abg. Dietel (Vd der Ldb.), daß er für Prügel schwärmt — d. h. für Prügel, die Anderen nach Gesetz appliziert werden sollen, — und daß er zarte lyrische Poeme verfäßt. Aber was will dieses beschriebene Wissen bedeuten bei einer Zahl von 399 „Charakterköpfen“! Jetzt, da der „Herr Abgeordnete“ auf neue in Erscheinung tritt, erscheint es an der Zeit, diese Wissenslücke auszufüllen, den Parlamentarier der Oeffentlichkeit „menschlich näher zu bringen“ . . .



Berlin, 9. Januar.

Landtagseröffnung.

Die Cementaktien stiegen an der gestrigen Berliner Börse um mehrere Procent auf die Ankündigung der erweiterten K a n a l v o r l a g e in der Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtags. Ein Wunder, daß die Spekulation gerade hier und in dieser Zeit der Börsen Depression sich nicht vom Pessimismus leiten läßt! Der Satz in der Thronrede: „Die Staatsregierung giebt sich der Hoffnung hin“ auf das Zustandekommen der Kanalpläne, klingt nicht eben darnach, daß die Regierung es äußersten Falles auf einen K o n f l i k t mit der widerspenstigen Mehrheit ankommen lassen will. Die Börse wird daraus wohl morgen schon die Konsequenzen ziehen. Die „ungebeugte Haltung“ der Konservativen prägt sich bereits heute Abend in dem führenden Organ, der „Kreuzztg.“ aus. Das wichtigste Bedenken gegen die Kanalvorlage, das f i n a n z i e l l e Moment, ist, nach der „Kreuzztg.“, auch heute nicht beseitigt. Das Blatt verkennt zwar nicht die günstige Finanzlage in Preußen; aber man dürfe nicht übersehen, daß möglicherweise das R e i c h zur Dedung seines Bedarfs auf die Kosten der Einzelstaaten zurückgreifen müsse. Herr von Tiesler, der geistige Vater der Kanalvorlage, hat wirklich Recht! Bei dem ersten Erscheinen der Vorlage hatte auch das Reich „heidenmüßig viel Geld“ — nun ist Ebbe in der Reichskasse, und jetzt heißt es: „Da können wir doch erst recht nicht daran denken, zu den Sorgen um die Heranschaffung höherer Reichszuschüsse dem größten Einzelstaat noch diese kolossale Bürde aufzupacken!“ Obendrein sind ja die Kosten der neuen Vorlage er-

Elegante Kindermoden.

Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmanufaktur Dresden.

Reichhaltiges Moden-Album und Schnittmusterbuch à 50 Pfg. daselbst erhältlich.

Der gestrenge Herr Winter hat in den letzten Tagen sein ureigenes Wesen entfaltet, so daß die Jugend sich der so willkommenen Vergnügungen auf der Schlittenbahn und auf dem Eise erfreuen darf. All die Herrlichkeiten, die der Weihnachtsmann den lieben Kleinen für diese Bedürfnisse geboten hatte, werden nun zur Geltung kommen. Hatte doch die Mode so viele schöne Sachen für diesen Zweck bereit gehalten, wie rolche, electricblaue und weiße Mäntelchen, mit weißem oder biberbraunen Pelz umrahmt. Ferner ganze Jacken aus Pelz für größere Mädchen mit breitrundigen Pelzhüten und natürlich Boas, Mäntel in mannigfacher Auswähl. Ebenso hatte die Mode für Knaben mit Pelzpaletots, Pelzmützen etc. reichlich vorgesorgt u. auch eine zeitgemäße Modeneinheit fehlte nicht, nämlich ein Anzug in Schnitt und Farbe der Uniform unserer Chinatrieger nochgeahmt wie Fig. 1. Aber selbst wenn die liebe Jugend in Folge ungünstigen Wetters hauptsächlich auf das Haus angewiesen bleibt, fehlt es auch da an Kurzweil nicht, denn Kinder-Gesellschaften und Thee-dansanten, die neuerdings mit Recht immer mehr an Beliebtheit gewinnen, weil sie den Kindern spielend die heutzutage nun einmal ganz unentbehrliche gesellschaftliche Routine beibringen, kommen immer mehr in Aufnahme. Mit ihnen gewinnt die gesellschaftliche Toilette der Kinder mehr als früher an Bedeutung, denn es ist eine bekannte That-sache, daß die Art unserer Kleidung unser Empfinden und Verhalten stark beeinflusst und man wird gut thun, dieses Moment auch bei den Kindern zu berücksichtigen. Denn ebenso wie für das Tummeln bequeme und durable Kleidung, welche die bewegliche Jugendlust in keiner Weise beeinflusst, am Platze ist, ebenso gehört für die vorerwähnten gesellschaftlichen Zwecke ein anmuthiger und sorglicher Anzug, welcher das Selbstgefühl hebt. Trotzdem möchten wir unsere liebevollen Mütter vor allzugarten und empfindlichen Kleidern für die kleinen Mädchen

warnen, worin die Mode allerdings eine verführerische Auswahl bietet, wie die zartfarbigen Sammetkleider, ebenso die nicht selten gesehenen hellen Seiden- und weichen Wollkleider darthun. Denn derartige Stoffe lassen sich zu schwer reinigen, sodaß eine



Fig. 1.



Fig. 2.

zufällig umgeworfene Tasse Cacao, ein Aushenker oder dergleichen zu einem schlimmen Aergerniß werden. Wieviel praktischer und dabei ebenso elegant sind dagegen die hellfarbigen oder weichen Kleider aus Batist, indischem Mull oder der jetzt so beliebten Wollstoffe. Die geringe Mühe einer sorgfältigen Wäsche macht sie auch nach reichlichem Gebrauch immer wieder neu; und die Eleganz der Ausstattung läßt sich in der vielseitigsten Weise vorrichten. Vor allen Dingen sind Spizendurchbrüche reichlich angewendet hier am Platze, denn trotz ihres zarten Aussehens verursachen sie bei der Wäsche keine extrae Mühe. Dazu passende Spigen an den Ranten der Dolans, als Umrandung

des Hals-, Ärmel- und Rockrandes ergänzen diese Durchbrüche auf's Beste und buntfarbige Schleifen und Schärpen geben der kindlichen Toilette das nöthige Colorit. Besonders schön nehmen sich die letzteren aus, wenn der Stoff des Kleides nicht einfach weiß, sondern weiß grundig mit farbigen Streifen oder Blumenmustern versehen ist, deren Tönung dann durch die Schleifen- und Schärpengarnitur verstärkt wird. Aehnliche Effekte werden bei Kleidern von ganz weichem Batist durch farbige Unterleider erzielt.

Wichtig bei derartigen Wäscheleidern ist die Form, welche mit Rücksicht auf die häufige Reinigung möglichst einfach gehalten werden muß und haben sich bis jetzt die verschiedensten Variationen der sogenannten „Gänger“ bestens bewährt. Je nach dem Alter der Mädchen hält man sie länger oder kürzer, läßt sie frei herabfallen oder hält sie in der Taille durch eine Schärpe, giebt ihnen einen kurzen Koller oder ein bis unter die Knie reichendes Leibchen, was alles auch mit durch den persönlichen Geschmack bestimmt wird. Die Ärmel hält man immer am besten in der bekannten bauchigen Form, welche am Handgelenk durch ein zierliches Bändchen anschliefend gemacht wird. Eine charakteristische Vorlage für ein derartiges Kleid bietet Figur 2.

Wir geben gern zu, daß diese vom Ausland zu uns gekommene Kindermode, so empfehlenswerth sie auch ist, noch nicht allgemeinen Eingang gefunden hat und für diejenigen Kreise, die mehr an der traditionellen Form Gefallen finden, sind unsere nachfolgenden Vorschläge bestimmt. Als praktisches Material sind in diesem Sinne dunkle Wollstoffe — in erster Linie Tuch — zu empfehlen und für elegante Zwecke beliebt, wie bisher, Sammet seine volle Geltung, nur daß man nicht mehr die üblichen dunkelblauen und rothen Farben als die allein gültigen ansieht. Vielmehr sind moosgrün, türkisblau und biberbraun moderne Farben, wozu als Garnitur weiße Subtraseide, Goldborten und kräftige Pointface-Spigen, letztere hauptsächlich in Form von breiten Kragen, Verwendung finden. Eine besonders einfache und hübsche Form für Sammet- und Tuchkleider zeigt Figur 3.

Zum Schluß mögen nun auch noch einige Rathschläge für die Kleidung der kleinen Kavaliere bei gesellschaftlichen Veran-

Heftlich höher, als die des abgelehnten Entwurfs. Herr Minister v. Thielen wird sich fragen: Wann soll ich denn kommen mit diesen vom Rhythmus verfolgten Projekten? In welchem seltsamen wiederkehrenden idealen Finanzjahr? — Kommen Sie überhaupt nicht, Excellenz! Das ist die Antwort, die jedenfalls die Rechte am liebsten und einstimmig geben würde. — Das Hauptinteresse der heutigen kurzen Eröffnungsfeier galt dem mit Rücksicht auf die schlechte Akustik vollständig umgebauten Sitzungssaal. Alle Eintretenden musterten in kritischer Pose das Werk des Architekten. Der Saal hat im Ganzen gewonnen; er steht intimer, behaglicher, leuchtender aus. Danksbar wurden auch die schnell entdeckten Rissen in den Saalecken begrüßt. Dort wird es sich gut plaudern lassen. Nur trägt die muntere Konversation nicht dazu bei, den Redner vernünftiger zu machen. Heute war, zumal bei der fast ununterbrochen herrschenden geräuschvollen Bewegung im stark besetzten Hause, noch keine rechte Probe möglich, ob die Verbesserung der Akustik mit wesentlichen Erfolgen geglückt ist. Heute — Mittwoch — muß es sich zeigen, wenn Finanzminister v. Miquel, dessen Stimmstimme etwa die Durchschnitts-Tonstärke der Redner im Abgeordnetenhaus entwickelt, den Etat einbringt. Bisher, vor der Renovierung des Saales, ist Herr v. Miquel nur mit äußerster Mühe, stellenweise überhaupt nicht, zu verstehen gewesen.

Aus dem Reichstage.

Unser parlamentarischer Berichterstatter schreibt unterm 8. Januar: Obgleich Präsident Graf Ballestrem das übliche „akademische Viertel“ heute — wie immer am ersten Tage nach den Ferien — reichlicher als sonst bemessen hatte, sah es, als er in unverwundlicher Frische am Vorstandstisch erschien und den Schriftführern begrüßte die Hand reichte, im Parquet noch ziemlich leer aus. Es waren die bekannten „Stammparlamentarier“, denen Graf Ballestrem seine herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahre entbot. Einige der führenden Männer, wie die Abg. Richter (Fr. Volksp.), Dr. Lieber (Centr.), v. Karberg (Reichsp.), v. Levetzow (konf.) suchte man zunächst vergebens. Der preussische Landtag, der heute dem Reichstag den Wind aus den Segeln nahm, hielt sie und mit ihnen die meisten Inhaber von Doppelmandaten dem Hause des deutschen Volkes einstweilen ferne. In diesem hatten „Spezialisten“ das Wort, und zwar die Herren von der Rechtslehre. Die diskutierten mit der sie auszeichnenden Gründlichkeit den Gesetzentwurf betreffend das Urheber- und Verlagsrecht, zu welchem, neben Schriftsteller- und Tonkünstler-Korporationen, bekannte Photographen in der Weise Stellung genommen haben, daß sie durch eine in der Wandelhalle des Reichstags untergebrachte imposante Ausstellung von Photographien den Nachweis für die Unzulänglichkeit des bisherigen gesetzlichen Schutzes zu erbringen suchen. Diese Bilder fanden verhältnismäßig mehr Beachtung, als die wohl durchdachten Reden. Nur der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Rieberding, bezeichnete jeglichen für und wider unerschütterliche Anteilnahme. In den Bänken der Rechten herrschte zeitweilig völlige Debe. Soweit auf „Opelien“ schwebende Parlamentarier im Hause weilten, zogen sie den Aufenthalt im Foyer den im Sitzungssaal vor. Dort draußen wandelte nämlich Abg. Graf Lindow (konf.) auf und nieder, der bekanntlich über den „Getreidezoll-Compromiß“ mit der Regierung aus der Schule geplatzt haben soll. Diesen verehrten Herrn Kollegen „auf Herz und Nieren“ zu prüfen, war also günstige Gelegenheit, und man ließ sie nicht unbenuzt vorübergehen. Friedlich glitt unterdessen im Sitzungssaal die Diskussion dahin,

Ein Kampfsignal.

Auf dem am Dienstag Vormittag eröffneten Deutschen Handelstage hat Staatssekretär Graf Posadowsky eine mit „onhaltendem Beifall“ aufgenommene Begrüßungsrede gehalten, die in der Aufforderung gipfelte, einem „Ungleich der wirtschaftlichen Interessen die Wege zu ebnen. Nach Rücksichtabsichten sieht diese Ansprache, die in kurzen Zügen eine

lassungen folgen. Die Formen werden naturgemäß hauptsächlich durch das Alter bestimmt und ist der Matrosenanzug in seinen verschiedenen Variationen für kleine Knaben die verbreitetste Form. Besonders beliebt ist die lange und weite dunkelblaue Hose, welche durch eine weiße Bluse mit hellblauem Matrosenträger ergänzt wird. Dieser letztere ist meist zum Aufknöpfen eingerichtet und kann aus Wollstoff oder auch aus Seide gewählt werden, wenngleich Seide uns für Knaben weniger passend erscheint. Die Kleidung für ältere Knaben lehnt



Fig. 3.



Fig. 4.

sich schon zum großen Teil an die Vorbilder der Herrenmode an. So ist das bei der Herrenmode für kleine gesellschaftliche Zwecke beliebte Smoking auch für Knaben die modgerechteste Form, welches genau wie bei Herren durch weiße Wäsche und kleinen weißen Schlips ergänzt wird. Daß für dieses Smoking eine mit Seide bedeckte Schamform und an Stelle der bisher üblichen abgerundeten Vordertheile die gerade Kante nach neuester Modedevise bevorzugt wird, mag mit Hinweis auf Figur 4 nicht unerwähnt bleiben.

der Wirtschaftsprogramm enthält, nicht aus. So äußert sich nicht ein Staatsmann, der zu gehen im Begriff ist. Aber obgleich Graf Posadowsky den Satz aufgestellt hatte, daß „Alle gleiches Recht auf Existenz haben“, wurde vom Handelsstag ein Antrag angenommen, der sich entschieden gegen jede Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel ausspricht. Die Mehrheit für diesen Antrag, 147 gegen 143 Stimmen, ist allerdings eine knappe. Dagegen fanden sich für den Doppeltarif, als Grundlage für die künftigen Handelsverträge, nur fünf Stimmen. Dieser Tarif also, als dessen einflussreichsten Befürworter agrarische Kreise den Grafen Posadowsky ansehen, wird von der Vertretung des Handels und der Industrie absolut abgelehnt. So bleiben denn die wirtschaftlichen Interessen jähroß gegenübergestellt, und heiße Kämpfe zwischen Landwirtschaft und Industrie sind bedauerlicher Weise in Aussicht. Den schwersten Stand wird die vermittelnde Regierung dabei haben.

Zur Aufklärung der De Beers-Millionen-Affaire.

haben sich die „Dresdener Neuzeit“ bemüht, indem sie ihren Londoner Mitarbeiter zu der De Beers Company entsandten. Der Interviewer wurde von dem Sekretär der Gesellschaft empfangen, welcher ziemlich gewundene Erklärungen abgab. Er sagte:

Die angeblich von uns nach Berlin und Köln ausgezahlten Summen sind lächerlich und tragen den Stempel der Uebertreibung (!) an der Stirn. Wir haben nicht einmal für die englischen Wahlen Geld hergegeben. Unser offizieller Bericht enthält, wie Sie wissen, nichts von alledem, und wenn ein Geheimbericht existierte, so könnten wir doch nur erklären, daß nichts Derartiges darin stünde, weil es eben ein Geheimbericht wäre. Wir wünschen überhaupt nicht, uns in diese Sache zu mischen, die uns ganz gleichgültig ist, und wir werden keinerlei Erklärung abgeben; man würde uns ja doch nicht glauben.

Auf den Hinweis des Korrespondenten, daß damit indirekt die erhobenen Beschuldigungen bestätigt würden, folgte dieselbe Antwort: Wir können nichts sagen. Der Korrespondent fragte alsdann pointiert: Wollen Sie nicht in Ihrem eigenen Interesse, wenn Ihnen die angegriffenen Personen doch gleichgültig sind, einfach erklären, daß wenigstens aus der öffentlichen Kasse der De Beers Company keinerlei Zahlungen an Berliner und Kölner Blätter gemacht worden sind? Die Antwort lautete: Wir können keine, wie immer geartete Antwort abgeben. Ich kann nur sagen, ich weiß nichts von solchen Zahlungen und Cecil Rhodes hat auf Anfrage erklärt, er habe ebenfalls keine solchen Zahlungen gemacht.

Der Korrespondent ergänzt dann seine Meldung durch folgendes Telegramm:

Sodann erlucht der Vorsitzende des Ausschusses der De Beers Company ihren Korrespondenten um die Entgegennahme folgender Erklärung: Die ganze Beschuldigungsgeschichte ist rein erfunden. Die De Beers-Gesellschaft hat niemals irgend einer Zeitung direkt oder indirekt irgend welche Zuwendungen gemacht, besonders aber keinem deutschen Blatt, und die Gesellschaft ist erfreut, daß die „Köln. Ztg.“ durch die Anstrengung des Prozesses des Dr. Viman in die Lage gesetzt ist, die Grundlosigkeit des falschen Gerüchtes öffentlich darzulegen. Der Sekretär der De Beers-Gesellschaft ist nicht ermächtigt gewesen, ihrem Korrespondenten die vorstehend mitgetheilte Erklärung abzugeben.

Hier wird, so bemerkt dazu die „Berl. Volksztg.“, ein aufschallendes Gewicht auf das Wort „Zeitung“ gelegt. Abgesehen davon, daß die derart abgegebene Erklärung einer Partei nicht als absolut beweiskräftig gelten kann, bleibt die Frage offen, ob einflussreiche Persönlichkeiten bestochen worden sind. In dieser Hinsicht ist das Dementi nicht bestimmt genug.

Die Lage in China.

Das Bureau Laffan meldet: Li-Hung-Tschang und Tsching erhielten den peremptorischen Befehl, die Präliminarnote nicht zu unterzeichnen, falls nicht die Forderungen bezüglich der Schleifung der Taku-Forts, der Wilsung ständiger Militärposten bewaffneter Segationswachen und beiziehend das Verbot der Waffeneinfuhr gestrichen werden. Die Bevollmächtigten wiederholten in einem Telegramm an die Kaiserin ihre Argumente zu Gunsten der Unterzeichnung der Note und betonten die Unmöglichkeit eines Widerstandes seitens Chinas. Sie erklärten, der Widerruf der Annahme der Note würde den Abbruch der gegenwärtigen freundlichen Beziehungen und die Erneuerung militärischer Operationen in trügerischem Maßstabe herbeiführen. Man hoffe, dies werde der Kaiserin Vernunft bringen.

Nach einem Reuterschen Telegramm aus Peking lehnte Graf Waldersee es ab, dem Ersuchen der chinesischen Friedensbevollmächtigten nachzukommen, von jeder militärischen Operation während der Verhandlungen abzusehen. Waldersee fügte hinzu, es seien keine Expeditionen ohne Grund ausgesandt worden. Da, wo Blutscenen und Unordnung vorgekommen seien, dahin seien Truppen abgeschickt worden, um einzuschreiten, als einziges Mittel, um Ausschreitungen zu verhindern. Die Expeditionen seien nicht zu Strafzwecken erfolgt, sondern lediglich um eine polizeiliche Thätigkeit auszuüben und Leben und Eigenthum zu schützen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Eine englische offiziöse Depesche aus Kapstadt räumt endlich den Ernst der Lage ein. Es heißt dort:

Die Buren dringen unaufhaltsam auf unentwärteten (!) Punkten und auf der ganzen Linie vor. Es sei unmöglich, die Gefahr der Situation zu übertreiben. Mehr Truppen seien sofort dringend notwendig. Die Engländer aus den umliegenden Ortschaften flüchten panikartig nach Kapstadt hinein. Alle verfügbaren Marinetruppen sowie die Polizei und freiwillige rücken aus, um einen Verteidigungsordonnanz um Kapstadt zu bilden.

Wie dem B. L. aus London depeschirt wird, ist der Kriegszustand auf alle südlichen Distrikte der Kapkolonie ausgedehnt worden. Es wird gemeldet, daß 1500 Buren sich 120 englische Meilen nördlich von Kapstadt befinden. Auch die Kämpfe am Baal dauern fort.

* London, 8. Jan. Das Bureau Reuter meldet aus Rietfontein vom 5. Jan. Buren-Mittheilungen unter Delarey, Steentamp und Boshoff zeigten sich in bedeutender Stärke am 1. Januar in der Umgebung von Buffelspoort. Ihre Zahl wird

auf 5000 Mann geschätzt. General Paget u. a. Truppenteile rückten aus, um die Buren zu umgehen und abzuschneiden, diese zogen sich zurück. Die Mehrzahl rückte durch Bredtuel. Es scheint sicher zu sein, daß der Feind in diesem Gebiete bedeutende Verstärkungen aus Watersberg erhielt. Ein Kaffernhauptling meldet: 3000 Buren rückten durch Joutpansdrift nach dem Magaliesberg. Magaliesberg selbst bietet dem Feinde große Vorteile, sein Besitz ist 1000 Mann werth.

Ueber die Nothlage der gefangenen Buren schreibt uns die deutsche Buren-Centrale: Alle diejenigen, welche noch im Zweifel waren, ob unser Kapstädter Gewährsmann die Noth der armen gefangenen Buren nicht doch etwas übertrieben habe, bitten wir folgende Aeußerung eines Herrn P. von der Welt aus Kapstadt zu lesen, welcher am 22. November das Lager der gefangenen Burenfrauen in Port Elizabeth besuchte. Er schreibt, wie die „Deutsche Wochenschrift in den Niederlanden“ mittheilt:

„Ich konnte meine Thränen nicht zurückhalten, als ich mich plötzlich von einer Schaar halberverhungelter, nur mit dem Nöthigsten bekleideter Frauen umringt sah. Hatte man doch einem Theil der armen Geschöpfe nicht einmal Zeit gelassen, sich anzukleiden, als die Soldateska ihnen ihr Heim über dem Kopfe anzündete. Viele hochschwangere Frauen laufen daruf, da sie keine Strümpfe besitzen, und auch keine Woll, um solche zu stricken. In diesem Zustand schlafen die armen Frauen in den kalten Nächten auf Brettern von Wisky- oder Zwiebackkisten in dünnen Zelten, denn Betten sind nicht vorhanden. Viele liegen aber auch auf dem vom Regen durchweichten Boden. Am besten sind die Frauen daran, welche Unterkunft in den leeren Ställen gefunden haben; dort ist es wenigstens trocken. Wildthätige Damen in Kapstadt helfen ja nach Kräften, aber sie sind nicht im Stande, für die Tausende unglücklicher Geschlechtslosen zu sorgen, die täglich neuen Zugung erhalten.“

Das „arme“ England hat keine Betten, nicht einmal Obdach für die Gefangenen! Kann uns da Jemand überflüssiger Bemühungen beschuldigen, wenn wir rufen: „Bist so schnell als möglich, diese Qualen zu lindern!“ Kleider sind zu senden an Mrs. J. H. Neethling, Stellenbosch, South-Afrika. Adresse englisch schreiben, sonst wird es sofort beschlagnahmt. Gelder nehmen wir fortgesetzt in Empfang und überweisen sie ohne jede Beschlagnahmefahr an unsere beiden hochangesehenen Kapstädter Vertrauensmänner.

Deutschland.

Bei Besprechung der Thronrede anlässlich der Eröffnung des preussischen Landtages haben die Abendblätter hervor, daß dieselbe trocken und geschäftsmäßig sei und nichts Ueberraschendes bringe. Im Vordergrund stehe natürlich die Kanal-Vorlage neben dem Etat. Daß die Finanzlage günstig ist, sei erfreulich.

Nach der „Voss. Ztg.“ besagt eine New-Yorker Meldung vom 3. Januar, der russische Botschafter habe in einer Zuschrift an den Staatssekretär Hay die bestimmte Versicherung seiner Regierung abgegeben, daß kein russischer Vertrag mit China besteht, der die Erklärung, Rußland beabsichtige nicht, irgend einen Theil der Mandchurien zu erhalten, ändere. Der russische Botschafter habe diese Erklärung freiwillig abgegeben.

Zu den Meldungen italienischer Blätter über eine angebliche Unterredung des Grafen Laurentana mit dem Fürsten Herbert Bismard schreiben die „Berl. N. Nachr.“: Ein dem Fürsten Bismard persönlich unbekannter Graf Laurentana erbat von Berlin aus unter Berufung auf Crispi für sich und seinen Begleiter die Erlaubnis, die Grustkapelle in Friedrichsruh besuchen zu dürfen. Es wurde ihm dies gewährt und beide Herren nahmen darauf an der Frühstückstafel theil. Das an derselben geführte Gespräch hat zu einem derartigen Bericht ganz und gar keinen Anlaß gegeben; namentlich war von einem Jostkriege mit Amerika mit keiner Silbe die Rede. Die beiden jungen italienischen Gäste scheinen ihren Bericht auf Grund von Gesprächen mit anderen Persönlichkeiten abgefaßt zu haben.

Ausland.

* Kopenhagen, 8. Jan. Hier verlautet, der Czars leide an einem Lungenerkrankung, das in der Czaren-Familie nicht unbekannt ist. In russischen Hofkreisen herrscht deswegen große Besorgnis. Das Czarenpaar werde bald nach der Riviera reisen.



Aus dem Leben des verstorbenen Großherzogs von Sachsen-Weimar wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ geschrieben: Anfang der neunziger Jahre hatte ich Gelegenheit, das Interesse zu bewundern, mit welchem der jetzt verstorbene Großherzog an seiner Universität Jena, deren rector magnificentiissimus er war, trug. Er besuchte bisweilen, ohne sich vorher anzumelden, die Vorlesungen der Professoren und folgte ihrem Vortrage mit sichtlichster Anteilnahme. Ich entsinne mich, wie er eines Tages kurz vor Beginn der Vorlesung ganz unerwartet im Colleg des Professors Winkelmann erschien. Er setzte sich direkt neben mich auf die zweite Bank, und als ich mich, um dem hohen Besuch wenigstens einen isolierten Platz einzuräumen, entfernen wollte, lud er mich freundlich ein, Platz zu behalten, denn er sei keineswegs gekommen, um die fleißigen Söhne der alma mater zu vertreiben. Geduldig wartete der Großherzog, welcher seinen Cylinderhut unter die Bank gesteckt hatte, das Ende des akademischen Viertels ab. Plötzlich trat Professor Winkelmann ein, um seine Vorlesung zu beginnen. Einen Augenblick blieb er überrascht stehen, dann verbeugte er

sich und begann mit den Worten „Königliche Hoheit, meine Herren!“ seinen Vortrag über Centrifugalkraft und Pendel. Am Schluß der Stunde trat der erlauchte „Hospitant“ an das Rednerpult und ließ sich von dem Vorgesetzten noch Einiges erläutern. Wir hatten uns ehrsüchtig erhoben und warteten, weil niemand von uns vor dem Großherzoge das Auditorium verlassen wollte. Dieser aber wandte sich an uns und sprach freundlich lächelnd: „Aber, bitte, meine Herren, lassen Sie sich nicht durch meine Anwesenheit von Ihren Arbeiten abhalten. Ich habe heute wahrscheinlich mehr Zeit als Sie.“

Ein fataler Irrthum. Dem Prinzen Carl und der Prinzessin Ingeborg von Schweden-Norwegen ist dieser Tage eine eigenartige Sache passiert. Die Herrschaften wollten dem Concert einer jungen schwedischen Sängerin, Fräulein Svärdsström, beiwohnen, für die sie sich sehr interessierten. Frühzeitig trafen sie am Abend in dem Concertlokal ein. Es war ihnen zwar etwas auffallend, daß sie niemand am Eingang empfing, und daß das Publikum, das den Saal füllte, nicht dasjenige war, welches sie von anderen Concerten kannten. Ohne doch weiter hierüber nachzudenken, nahmen der Prinz und die Prinzessin auf einer der ersten Reihen Platz und harrten der Dinge. Es war jedoch nicht die erwartete Sängerin, die sich nun zeigte, sondern ein großer, bieder Herr, der anfangs, ein Blasinstrument zu behandeln. Der Prinz und die Prinzessin dachten anfangs, daß es sich hier um einen bei dem Concert ihres Proteges „gefälligst Mitwirkenden“ handle, und spendeten dem Bläser zum Schluß rechtlichen Beifall. Als dann aber zeigten sich — vier andere Herren, die ebenfalls verschiedene Bläs-Instrumente handhabten, und nach ihnen kam gar ein Herr, der Flöte spielte. Der Prinz und die Prinzessin sahen nun ein, daß hier etwas nicht in Ordnung sei, und der Prinz fragte einen neben ihm sitzenden Herrn, wann denn Fräulein Svärdsström auftreten werde. Nun erfuhr er, daß die junge Sängerin überhaupt nicht an diesem Abend, sondern erst am nächsten ihr Concert gebe, und daß er sich mit seiner Gemahlin unter den Sozialdemokraten Stodhols befinden und ihrem Concerte beiwohne. Das prächtige Paar hörte nun ruhig noch einige Nummern des Programms, ehe es nach Hause fuhr, um am nächsten Abend zum richtigen Concerte zurückzukommen.

Jugend von heute. In Odenburg hat sich der Realsschüler Aladar Jenny vor den Augen seiner Mutter erschossen. Derselbe war in diesem Schuljahre Maturand an der Odenburger Realschule. Vor einiger Zeit hatte er mit dem Theaterdirektor Joseph Ruff einen Wortwechsel, insofern dessen er den Direktor zum Duell forderte. Dieser erklärte jedoch, daß er sich mit einem Kinde nicht schlage. Diese Antwort nahm sich Jenny so zu Herzen, daß er lebensüberdrüssig wurde. Er blieb dem Schulunterricht fern, geriet in schlechte Gesellschaft und in weiterer Folge in finanzielle Bedrängnis. Seine Mutter, eine Wittwe, redete ihrem Sohne eindringlich ins Gewissen, doch dieser war nicht zu bewegen, seine Studien wieder aufzunehmen. Nach einer heftigen Szene mit seiner Mutter zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und erschoss sich vor deren Augen. Er war sofort tot.

Das Abenteuer einer Ministergattin. Der Gemahlin des griechischen Ministerpräsidenten ist in Italien ein unangenehmes Abenteuer passiert. Sie reiste vor einigen Tagen auf der Strecke Chiasso-Brindisi mit dem Schnellzug nach Brindisi, um sich von dort nach Griechenland einzuschiffen. Unter ihren zahlreichen Gepäckstücken befand sich ein mit Eisen beschlagener Koffer. Als man in Brindisi ankam, entdeckte man, daß das Schloß dieses Koffers gewaltsam geöffnet und daß aus dem Koffer ein Kästchen gestohlen war, welches künstlich gearbeitete Silberfachen von großem Werthe, zahlreiche Schmuckfachen und wunderbare Schildpattarbeiten enthielt. Die Behörden eröffneten sofort eine Untersuchung, um die Urheber des Diebstahls zu entdecken, aber alle Nachforschungen blieben vergebens. Italienische Eisenbahn-Diebe findet man nämlich niemals.

Brudermord aus Mitleid. Aus Petersburg wird über einen kleinen Notios wegen auflösenden Mord berichtet, der kürzlich in der „Marina Moskijtsch“, in der Nähe der Hauptstadt, begangen wurde. Ein Deutscher, Andreas Hohenberg, ermordete seinen geisteskranken Bruder Karl, während dieser schlief, indem er ihm mit einer Art mehrere Kopfschläge versetzte. Der Mörder stellte sich hierauf unverweilt der Polizei, und erklärte, den Mord aus Mitleid begangen zu haben. Sein Bruder sei das Unglück der ganzen Familie gewesen. Besonders hätte er seiner eigenen Frau und Tochter nach dem Leben getrachtet, er wäre ferner erwerbsunfähig und qualvoll leidend gewesen. Um die Familie zu befreien und andererseits seinen Bruder von seinen Leiden zu erlösen, habe er die That begangen. Die Untersuchung ergab die Thatsächlichkeit aller Angaben des Brudermörders und den augenscheinlichen Mangel anderer Motive.



Aus der Umgegend.

[] **Sonnenberg.** 9. Jan. Während des vergangenen Jahres wurden in unserem, die beiden Gemeinden Sonnenberg und Lambach umfassenden Standesamts-Bezirk 150 Geburten angemeldet, 38 Aufgebote, 22 Eheschließungen und 100 Sterbefälle kamen vor, unter den letzteren 3 Todgeburt.

Bierstadt. 8. Jan. Heute Morgen ist das Milchfuhrwerk des Herrn B. mit einem mit Eis beladenen Wager, auf der Bierstädter Höhe zusammengefallen. Als Herr B. merkte, daß der Zusammenstoß unvermeidbar war, wollte er im letzten Augenblicke sich durch Abpringen retten. Der Rettungsversuch mißlang aber, Herr B. kam zu Fall und, das Fuhrwerk hinauf über ihn weg. Die Folge

hiervon war der Bruch zweier Rippen. Leider ist eine der Rippen in die Lunge eingedrungen. Wen die Schuld an dem Unfälle trifft, ist noch nicht festgestellt. Herr B. befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

k. Viebrich. 9. Jan. Die hiesigen Volksschulen werden gegenwärtig durch den königl. Kreisschulinspektor Herrn Consistorialrath Eibach-Dogheim einer Inspektion unterzogen.

[] **Dogheim.** 9. Jan. Herr Fabrikant Adolf Grimm dahier hat eines seiner an der Waldstraße belegenen Häuser zum Preise von M. 39 000 an Herrn Händler Sigm. früher an der Amöneburg, verkauft.

B. Wicker. 7. Jan. Gestern wurde dem hiesigen Kriegerverein „Germania“ ein vom Kaiser verliehener Fahnen Nagel mit der Schleife durch Herrn königl. Landrath Grafen von Schlieffen in feierlicher Weise überreicht. Im Saale der Herren Gebr. Busch ging der feierliche Act vor sich. Der Präsident des Kriegervereins Herr J. B. Busch dankte in kurzen Worten für die Verleihung des schönen Fahnen Nagels. Herr Bürgermeister Benino reichte dem Herrn Landrath einen von Excellenz Magdeburg gestifteten Ehrentrunk. Einstimmig wurde alsdann beschlossen, den Wackeren Ehrenbürger, Excellenz Magdeburg, zum Ehrenmitglied des Kriegervereins zu ernennen und wurde auf Anregung des Landraths sofort in einem Schreiben Sr. Excellenz Mittheilung vor seiner Ernennung zum Ehren-Mitglied gemacht. Auch wurde ein Begrüßungstelegramm an den Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes-Land Herrn Dr. Nolte in Wiesbaden abgeandt. Gegen 6 Uhr nahm der Herr Landrath unter herzlichsten Worten von den Festtheilnehmern Abschied und gab der großen Freude über den so überaus herzlichsten Empfang Ausdruck. Nachdem nun noch mancherlei heitere und fröhliche Trinkprüche in Abwechslung mit gemeinschaftlichen Liedern gebracht waren, trennten sich die übrigen Festtheilnehmer erst in früher Morgenstunde.

Seifenheim. 7. Jan. Das Präsidium unseres Stadtverordneten-Collegiums constituirte sich für die Jahre 1901 und 1902 aus folgenden Herren: Gutsbesitzer von Lade, Vorsitzender, Bankdirektor Anton Simon, Stellvertreter, Rathsschreiber Bernh. Bender, Schriftführer, und dessen Stellvertreter Gutsbesitzer Franz Weil.

Niederlahnstein. 8. Jan. Den Lokomotivheizern Herren Bergen, Zerwas und Scherf hier wurden für fünfjährige tadellose Dienstzeit die Dienstauszeichnungen verliehen.



Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater.

Dienstag, 8. Jan. Als „Baja“ in dem gleichnamigen französischen „Sittenbilde“ von Bertin und Simon trat gestern Frau Meta Illing erstmalig hier auf. Meta Illing gehörte vor ihrer Verheirathung mit dem praktischen Arzte Dr. Wergbach dem Berliner Lessingtheater an; dort und auf späteren Gastspielreisen feierte sie manchen künstlerischen Triumph. Das Publikum des Residenztheaters, das gestern nicht allzu zahlreich vertreten war, verfolgte das Spiel des Gastes mit großem Interesse; anfänglich etwas zurückhaltend, belohnte es die Künstlerin in den letzten Akten mit immer stärker werdendem Beifall. Frau Illing spielte die „Baja“ wie sie von den Verfassern des Stückes beabsichtigt ist: sehr realistisch. Die treffende Wiedergabe der ungebildeten halbverkommenen, in ihren Neigungen zügellosen Zingeltangelsängerin durch die Gattin, zeugte von eingehenden psychologischen Studien und überaus feiner Beobachtung. Die innerliche und äußerliche Veränderung, die schließlich mit „Baja“ vor sich geht, wurde von Frau Illing so vorzüglich veranschaulicht, daß wir auf ihre „Jane“ in der „Waise von Bowood“ einigermaßen gespannt sind.

d'Arten.

Eine Gesellschaft für bildende Kunst hat sich gestern Abend hier constituirte. Auf Einladung eines provisorischen Comites, dem die Herren Verlagbuchhändler Bergmann, Geh. Sanitätsrath Dr. Genth, Dr. v. Grolmann, Kunsthistoriker Ollendorf, Prof. Dr. H. Vagenhoffer und Prof. Dr. Zinsler angehörten, hatten sich etwa 80 Personen im Curhaufe eingefunden. Herr Ollendorf legte in einem Vortrage als Ziele des Vereins dar, indem er auf das Stadel'sche Institut in Frankfurt als Vorbild hinwies: Vorträge, Ausstellung und allmähliche Schaffung einer Bildersammlung. Bei der herannahenden Jugend soll das Verständnis für bildende Kunst nach Vorkursen der Gesichtspunkte gefördert werden. Zum Vorsitzenden wurde Geh. Sanitätsrath Dr. Genth gewählt.

Lokales.

Wiesbaden, 9. Januar.

Das Mittelpreisverfahren bei Submissionen.

Unter den Forderungen, welche die hiesige Handwerkerkammer behufs Hebung des Kleinhandwerks aufstellt, befindet sich auch der Antrag, bei Submissionen der Stadtverwaltungen das Mittelpreisverfahren einzuführen. Das Mittelpreisverfahren bei Vergebung städtischer Arbeiten wurde von der Stadt Mannheim vor Jahresfrist probeweise eingeführt. Das Probejahr ist nun zu Ende und es dürfte für die hiesigen Handwerkerkreise von hohem Interesse sein, zu erfahren, welche Erfahrungen man in Mannheim mit dem Mittelpreisverfahren gemacht hat. Einer Vorlage des Mannheimer Stadtraths entnehmen wir hierüber folgendes:

Während des am 1. September 1899 begonnenen Versuchsjahres wurden in 98 Fällen städtische Arbeiten und Lieferungen nach dem Mittelpreisverfahren vergeben. Da jedoch in 14 Fällen das Mindestgebot zugleich den Mittelpreis darstellte, beschränkte sich die Vergebung um den das niedrigste Gebot ausschließenden Mittelpreis auf 84 Fälle. Außer dem niedrigsten Angebot waren in 41 Fällen zusammen 158 Submittenten mit Angeboten unter dem Mittelpreis vertreten. In 16 Fällen überstieg der Mittelpreis den Vorschlag der technischen Komité. Der Minderaufwand für die Stadtgemeinde, wenn statt des Mittelpreises das niedrigste Angebot berücksichtigt worden wäre, würde 19 632 M. 3 Pfg. betragen haben. In wie weit eine finanzielle Mehrbelastung der Stadtgemeinde dadurch eingetreten ist, daß auch die Mindestgebote in dem Bestreben dem Mittelpreis möglichst nahe zu kommen, sich höher belaufen, als im gewöhnlichen Submissionsverfahren — bei regelmäßiger Berücksichtigung des Wenigstfordernden — zu erwarten gewesen wäre, läßt sich statistisch nicht erfassen. Mit Rücksicht auf den bestimmenden Einfluß der Höhe des baumännischen Kostenüberschlages auf die Vergebung wurden die städtischen technischen Komité unterm 4. August 1899 angewiesen, in den Kostenüberschlägen die einzelnen Positionen nicht reichlicher zu bemessen, als zu den zur Zeit der Aufstellung maßgebenden durchschnittlichen Preissätzen unbedingt erforderlich sei. Ueber ihre Erfahrungen bei der Anwendung des neuen Verfahrens haben sich im Auftrage des Stadtraths das Tiefbauamt und die Direktion des Gas- und Wasserwerkes geäußert. Nach Schreiben des Tiefbauamts vom 7. Dezember beziffert sich der gesammte Mehraufwand im Probejahr auf 2640,03 M., bezw. unter Weglassung der Siedearbeiten 881,50 M. Aus einem von der Direktion des Gas- und Wasserwerkes vorgelegten Verzeichniß ergibt sich, daß der bis zum 18. September erwachsene Mehraufwand gegenüber der Vergebung an den Mindestfordernden 4153,77 M. beträgt. Die Summe der Angebote der Mindestfordernden stellt sich für die städtischen Arbeiten auf 25 008,88 M., also beziffert sich der Mehraufwand auf 17,3 pCt. gegenüber den Summen der kleinsten Angebote.

Das leitende Motiv bei der Einführung des Mittelpreisverfahrens war die wirtschaftliche und moralische Hebung des Gewerbestandes. Es mußte daher, wie die städtische Vorlage hervorhebt, die Mittheilung bekunden, daß manche Stimmen aus Handwerkerkreisen die erwarteten wohlthätigen Wirkungen der Maßregel beabsichtigen und der Enttäuschung der Gewerbetreibenden hierüber Ausdruck gegeben hätten. Der Stadtrath nahm darum Veranlassung, den Gewerbeverein und Handwerkerverband, als Vertreter der Interessen der theilnehmenden Kreise, unter Mittheilung des gesammten statistischen Materials, um seine Meinungsäußerung anzugeben. Der Vorstand dieser Körperschaften ließ sich unterm 10. Oktober 1900 in einer längeren Ausführung vernehmen, die in dem Vorschlag gegipfelt, die am 1. September 1899 probeweise auf ein Jahr eingeführten Bestimmungen für die Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen auch für die Zukunft beizubehalten.

Bei pflichtgemäßer Abwägung der Gründe für und gegen das Mittelpreisverfahren schlen dem Stadtrath die vom Gewerbeverein gewünschte Entscheidung zu Gunsten der dauernden Einführung desselben noch verfrüht. Sodiel erscheint allerdings, wie die Vorlage des Stadtraths hervorhebt, schon heute angesichts der Aeußerungen der städtischen technischen Komité festzustehen, daß die aus dem Mittelpreisverfahren für die Stadtgemeinde erwarteten Vortheile der begiegenderen Ausführung und Verwendung besserer Materialien nur in höchst beschränktem Maße eingetreten sind, für die Beibehaltung desselben also vorwiegend Erwägungen sozialpolitischer Natur sprechen müßten. Allein auch in letzter Beziehung wurden mehrfach Bedenken geltend gemacht, auf deren Erörterung im Einzelnen wir uns nicht einzulassen. Denn bei der Erörterung des Gegenstandes vertrat die überwiegende Mehrheit des Kollegiums die Ansicht, daß der Zeitraum von nur einem Jahre zu kurz bemessen sei, um alle Vortheile und Vorzüge einer auf so mannigfache Interessensphären übergreifenden und finanziell wichtigen Maßregel gehörig in die Erscheinung treten zu lassen, und daß es daher als verfrüht anzusehen sei, wenn man sich jetzt schon ein abschließendes Urtheil über das Mittelpreisverfahren bilden wollte.

Der Mannheimer Stadtrath beschloß daher, die Vergebung nach dem Mittelpreis probeweise noch für ein weiteres Jahr, also bis zum 1. September 1901, beizubehalten und hat einen solchen Antrag dem Bürgerausschuß unterbreitet.

Preisräthsel. Der Termin für unsere Weihnachtspreisräthsel läuft am morgigen Tage ab. Das Resultat der Preisvertheilung wird am nächsten Sonntag in unserem Unterhaltungsblatt bekannt gegeben.

Charakterverleibung. Dem Kriegsgerichtsrath Dr. Wörler beim General-Commando des 9. Armeekorps ist der Stellen-Rang der vierten Klasse der höheren Provinzialbeamten verliehen worden.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 12. Januar d. Js. Herr Förster a. D. Fey und dessen Ehefrau, geb. Steinmetz, zu Heistrich bei Jöstein.

Neuer Bahnhof. Die Arbeiten sind ungeachtet des eingetretenen Frostes nicht ganz unterbrochen worden. Wohl ist eine Anzahl Italiener vorerst in die Heimath gegangen, aber die zurückgebliebenen Leute, ein tüchtiger Stamm, werden, soweit möglich, weiter beschäftigt. Lustig brennen die Feuer unter den Kesseln, um den Leuten eine bei der momentan herrschenden Temperatur doppelt willkommene warme Nahrung zuzuführen.

Der Allgemeine Carnevalverein Wiesbaden theilt uns mit, daß er, „wie bei jedem richtigen Carneval“ nur eine Fremdenfeste (am 10. Februar) veranstaltet, daß dagegen die erste närrische Sitzung in diesem Jahre bereits am 27. Januar stattfindet. Rathheil!

Residenztheater. Am Donnerstag wird „Baja“ mit Meta Illing als Gast in der Titelrolle wiederholt. Am Freitag geht: „Ueber unsere Kraft“ zum dritten Male in Scene sowie ebenfalls am Sonntag Nachmittags auf Wunsch auswärtiger Besucher. Samstag Nachmittags gelangt die Kinder-Vorstellung: „Der Struwwelpeter“ zum letzten Male zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt um 4 Uhr. In Vorbereitung befindet sich Hartlebens: „Rosenmontag“.

*** Königliche Schauspiele.** Seit längerer Zeit besteht die Absicht, durch den früheren 1. Bassisten der Dresdener Hofoper und späteres langjähriges Mitglied der Metropolitan-Oper in New-York, Herrn Emil Fischer, ein Ehren-Gastspiel am hiesigen königlichen Theater abzuholen zu lassen; zu diesem Zwecke hat Herr Intendant von Hülfsen mit ihm bereits bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin verhandelt und ist es nunmehr gelungen, dieses sehr interessante Gastspiel zu realisieren. Herr Fischer wird in zwei seiner hervorragendsten Rollen und zwar am 11. d. Mts. als van Bett in „Zar und Zimmermann“ am 15. d. Mts. als Stadinger im „Wassenschmied“ auftreten.

*** Curhaus.** Wenn es schon seit langen Jahren das Bestreben der Curverwaltung war, die gefeierteste Geigerin unserer Zeit, Frau Norman-Neruda, zu gewinnen und ihr dies endlich mit großen Opfern gelungen ist, so ist wohl zu erwarten, daß die musikalischen Kreise unserer Bevölkerung solches durch einen recht zahlreichen Besuch des Cyklus-Concertes am Freitag dieser Woche, in welchem die illustre Künstlerin mitwirken wird, lohnen werden. Dieselbe war durch ihre ständigen Verpflichtungen im Auslande kaum noch für die deutschen Concertsäle zu haben, weshalb ihr Name, welcher in einer Reihe mit demjenigen eines Joachim, Wilhelmj und Sarasate am Concertthimmel glänzt, dem deutschen Publikum nicht mehr so geläufig ist. Es wird möglicherweise nie mehr Gelegenheit geboten sein, diese einzige Künstlerin in hiesiger Stadt zu hören.

*** 1. Maskenball in der „Walhalla“.** Am Sonntag, den 13. Januar, findet in den festlich decorierten und glänzend erleuchteten Räumen der „Walhalla“ der erste Maskenball in dieser Saison statt. Während des Balles wird sich das zur Zeit engagierte — übrigens diesmal vorzüglich — Specialitäten-Ensemble produzieren. Die Ballmusik wird von 2 Orchestern ausgeführt, während im Haupt-Restaurant die Capelle des 80. Inf.-Regts. concertiert; außerdem kommen 3 werthvolle Preise an die drei schönsten Damen-Masken zur Vertheilung. Ballvorschrift ist Maske oder schwarzer Anzug — Frack oder Gehrock —, weiße Binde und carnavaleskisches Abzeichen. Der Eintrittspreis ist bei der Fülle des Gebotenen sehr mäßig, er beträgt 2 Mark — an den bekannten Vorverkaufsstellen sogar nur 1.50 Mark —, Logenplätze (à 3 M.) bleiben für die ganze Dauer des Balles reserviert. Die Nachfrage nach Einlasskarten ist bereits jetzt eine sehr starke und dürfte es wohl nicht zweifelhaft sein, daß die „Walhalla“ schon mit ihrem ersten Maskenball eine große Anziehungskraft ausüben wird, ist doch kaum ein zweites Etablissement in der Lage, so viel abwechslungsreiches Amusement zu bieten, wie eben die „Walhalla“. Wir verweisen auf die bezügliche Annonce im heutigen Inseratentheile.

*** Gelddiensthörung.** Gestern früh wurden die Bewohner einer großen Reihe von Straßen durch kriegerische Klänge aus dem Schlafe geweckt. Unsere 80er rückten dem „Feinde“ entgegen, erkennbar gemacht durch die Helmüberzüge für die Gegenpartei, als die ihr gegenüberstehende feindliche Truppe. Die Übung fand in der Umgebung von Erbenheim-Jagd-Diebsbergen statt und zwar waren sämtliche umliegenden Garnisonen, sowie die Specialwaffen mitbetheiligt.

*** Fahnenflüchtig.** Ist seit einigen Tagen der Musiketier Schmidt vom Infanterie-Regiment Nr. 88 in Mainz derselbe hat sich ohne Urlaub von seinem Truppenthell entfernt und soll sich nach Wiesbaden begeben haben. Die Militär- und Polizeibehörden sind angewiesen, Schmidt bei der ersten Gelegenheit festzunehmen und ihn seinem Truppenthell zuzuführen.

*** Fahnenflüchtig.** Die Staatsanwaltschaft Meß verfolgt z. Zt. nicht weniger als 194 junge Vothringer, die sich der Militärpflicht entziehen.

*** Deserteur.** Der Musiketier Heinrich K., der sich am Sonntag zum vierten Male ohne Urlaub von seinem Truppenthell in Mainz entfernt, wurde heute Vormittag auf der Rheinstrasse von einer Polizeipatrouille verhaftet und der Militärbehörde übergeben. K. wird diesmal eine empfindliche Strafe zu gewärtigen haben.

*** Kohlenpreise.** Wie billig die Kohlen im Verhältnisse zu den von den Händlern verlangten Preisen von den Bechen zu beziehen, zeigt der Umstand, daß für die in Kastel stationirten Eisenbahnbeamten und -Bediensteten bei direktem Bechenbezug mit allen Unkosten als Fracht zc., die Kohlen bis vor die Wohnung geliefert, der Centner auf nur 94 Pfg. zu stehen kam.

*** Mainz.** In Folge der zurückgegangenen Temperatur hat sich das Treiben des Untermain in der Mitte bedeutend gelichtet.

*** Eisport.** Bei dem eingetretenen klaren Frostwetter huscht Alt und Jung dem frühlichen Eisport, wie man dies jetzt alljährlich auf den Eisbahnen der Curverwaltung beobachten kann. Dieselbe wird daher morgen, Donnerstag, von halb 3 bis 4 Uhr Nachmittags, ein Concert auf der Eisbahn des großen Wehres veranstalten, auf der sich voraussichtlich ein sehr belebtes Bild aus diesem Anlasse entfalten wird.

*** Eistransporte.** Die Eistransporte nach der Stadt haben großen Umfang angenommen. Selbst die Eisenbahn muß jetzt ihre Transportmittel den Eislieferanten zur Verfügung stellen und zwar offene Wagen größter Garnitur. Wenn der Bierbrauerei auch in Gestalt der berühmten Vinde'schen Eismaschinen auch eine nicht hoch genug zu schätzende moderne Erfindung zu Theil geworden ist, die sie soweit immer möglich unabhängig macht, so wird das Naturreis doch umso weniger seine Rolle jemals ausüben, als noch viele andere Faktoren auf dasselbe angewiesen sind.

*** Das Rheineis** soll bei Caub zum Stehen kommen sein. Auf dem Rhein ist jeglicher Schiffsverkehr eingestellt, bis auf die Fahrten der Mainz-Kasteler Trajektboote, die sich noch immer um die großen treibenden Schollen herumlabiren oder sie auch durchschneiden.

*** Straßen-Verkehr.** Unsere Cur- und Bäderstadt leidet an einem Uebelstande, der vom Publikum mißlich empfunden wird: die häufigen Straßenaufbrüche. Wir glauben, daß in bestimmten Fällen eine Concentration der Arbeiten durch Verständigung der einzelnen maßgebenden Kreise herbeizuführen wäre. Man entsinnt sich der dankenswerthen Maßnahmen der Stadt zur Anlage erhöhter Bürgersteige in den aus der Periode der 1820 und 1830er Jahre, der Zeit der „Fünfsch-Construction von Wiesbaden“ stammenden Straßen, die alle Anerkennung verdienen. Leider war aber z. B. in der Luisenstraße der „Trottoir-Friede“ nicht von langer Dauer. Kaum freute man sich richtig der Verbesserungen, da kam die Telegraphen-Verwaltung mit ihrer unterirdischen Leitung, nahm das neue schöne Trottoir wieder auf und bis vorgestern klappten inmitten der Frostperiode tiefe Gruben im Trottoir, ein unter den obwaltenden Umständen doppelt mißlicher Zustand. Es wäre zu wünschen, daß Straßen- und Trottoiraufbrüche, wenn sie einmal notwendig sind, für alle auszuführenden Arbeiten einheitlich benutzt würden! Die bisher offenstehenden Gruben dienten noch dazu, Regenrohre mit dem Straßenkanale in Verbindung zu bringen.

*** Straßen-Reinigung.** Die außerordentliche Trockenheit der Luft hat zur Folge, daß eine Staubaufschwärmung vorhanden ist, die umso weniger für die Athmungsorgane in unserer von Fremden als Wintertourort benutzten Stadt von Vortheil ist, als durch die neuen elektrischen Bahnstrecken mit ihren vielen und raschen Fahrten durch den starken, allerorten herrschenden Fahrwerksverkehr stets neue Wirbel geschaffen, oder vielmehr geschaffen werden müssen, weil bei der Reinigung weder der Bürgersteiger noch der Fahrbahnen auch nur ein Tropfen Wasser den Staub neigt. Es wird einfach der trockene Staub aufgewirbelt und dieser selbst trockene Staub fällt aus der trockenen Luft wieder herunter, um ferner die Athmungsorgane zu belästigen. Wenn also die Reinigungsarbeit praktisch einen Zweck haben soll, so überbrause man wenigstens etwas, denn die Gefahr der Eiskbildung ist bei der minimalen erforderlichen Wassermenge nicht vorhanden.

*** Den Beschwerden über das mangelhafte Heizen** in den Zügen ist von der Bahnverwaltung insofern Rechnung getragen worden, als die Züge von jetzt ab auf den Endstationen vorgeheizt werden und das Fahrpersonal angewiesen wurde, die Fenster in den einzelnen Wagenabtheilungen geschlossen zu halten.

*** Der Stolze'sche Stenographen-Verein (C. S.)** unternimmt nächsten Sonntag, den 13. Januar, einen Ausflug nach Schierstein. Die gemeinschaftliche Abfahrt erfolgt Nachmittags 2.36 Uhr (Sonntags-Fahrkarte); die Zusammenkunft findet im „Deutschen Hof“ um 3 Uhr statt.

*** Streik-Anwand.** Von Seiten des hiesigen Gewerkschafts-Cartells sind im Laufe des vergangenen Jahres M. 390 für die Unterstützung von ausständigen Arbeitern aufgewandt worden. Je M. 145 flossen in die Streikkassen der Maurer resp. der Bau-, Erd- und Hülsenarbeiter, M. 50 in diejenige der Wagner am Plage und M. 49 in die der Schuhmacher in Tullingen.

*** Unfreiwillige Geforte.** Vieles Aufsehen erregte gestern Nachmittag gerade zur „Promenade-Stunde“ ein Fremder, welcher durch einen strammen Diensthmann nach der Bahn eskortirt wurde, und dem Rothbärtigen mechanisch folgte, anscheinend „traumverloren“. Das Weitere läßt sich denken.

*** Von einem Pferde gebissen** wurde heute Vormittag in der Mauer gasse ein junger Mann, als er, auf dem Trottoir stehend, nach einer Hausnummer sehen wollte. Das Pferd, welches nahe am Trottoir hielt, riß dem Manne den ganzen Oberarm auf. Da das Pferd gleich durchging, war es dem Verletzten nicht möglich, den Besitzer des bißigen Thieres festzustellen. Sollte es aber doch noch gelingen, denselben ausfindig zu machen, so dürfte die Sache noch ein unangenehmes Nachspiel haben. Zum mindesten hätte der Fuhrmann, wenn ihm die Bißigkeit seines Pferdes bekannt war, dafür Sorge tragen müssen, daß dasselbe einen Maulkorb bekam, welcher das Beißen verhindert hätte.

*** Eine gefährliche Verhaftung.** Gestern Mittag erfolgte die Verhaftung des wegen verurtheilten Todtschlags und Wilddiebereien schon lange gesuchten Eisenach in der Wohnung des Schuhmachers G. in der Fischerstraße. Eisenach, welcher seit etwa 2 Jahren von hier verschwunden ist, kam am Montag hierher und fand bei G. Aufnahme. Gleich am ersten Tag wurde aber Eisenach schon gesehen, erkannt und beobachtet, daß er bei G. verkehre. Nachdem der Criminal-Polizei diese Wahrnehmungen bekannt gegeben worden waren, begab sich Herr Criminal-Kommissar Kraatz mit noch einigen Criminalschülern in die Wohnung des G. und nahm daselbst unter großen Schwierigkeiten die Verhaftung Eisenachs vor. Eisenach benutzte zu seiner Verteidigung ein Messer, womit er den Schutzmann Neumann an zwei Fingern verletzte und nach dem Schutzmann Baumgärtner einen Stich nach der Brust führte, der aber glücklicherweise an seiner metallenen Legitimationsmarke abprallte. Bei seiner Verhaftung gab Eisenach an, daß er sich seit zwei Jahren unter dem Namen Schneider in Westfalen, Göttingen und Hamburg aufgehalten habe und nur lediglich der Mangel an Geld habe ihn nach Wiesbaden zurückgeführt. Der Schuhmacher G. und seine Frau wurden ebenfalls verhaftet. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man ein abgetohtes Huhn und einen Sack mit Hühnerfedern, die vielleicht die Handhabe zur Entdeckung neuer Diebstähle geben werden. Eisenach, der sich bei seiner Verhaftung selbst eine Verletzung beibrachte, wurde in das städt. Krankenhaus gebracht, woselbst er auf das strengste bewacht wird.

*** Gedenket der hungernden Vögel!** Der Vogelschutzverein und Kanarienvogel Wiesbaden, ältester derartiger Verein am Plage, beschäftigt, wie schon seit vielen Jahren, auch in diesem Winter die freilebenden, nützlichen Vögel zu füttern und so diese Thierchen leichter durch den Winter zu bringen. Die Vereinsmittel reichen leider nicht aus um dieses nachhaltig ausführen zu können und deshalb

bitten wir edle Menschen um milde Gaben. Solche können im Ausstellungslokal Rheinstrasse 27 Hotel Vogel, in der Expedition dieses Blattes und bei dem unterzeichneten Vorstand abgegeben werden. Genannter Verein zahlt demjenigen eine angemessene Belohnung, welcher einen Vogelfänger zur gerichtlichen Bestrafung bringt. Wiesbaden im Jan. 1901. J. Welfer, Bierhäuser Höhe 9, 1. Vorsitzender; J. Presber, Wellstr. 15; G. Nidel, Wellstr. 26; Chr. Wendland, Moritzstr. 36; B. Gebhard, Nidelsberg 30; Wenzel Feder, Kirchgasse 19; G. Basting, Sedanplatz 5.

□ Strafkammerurtheil vom 9. Januar.

Appellei.

Die Ehefrau des Wärters Wilh. S. von hier hat ihren Mann denunciirt, daß er ihr nicht nur, sondern auch anderen „Schönen“ Zuhälterdienste geleistet habe. Es traf ihn dafür eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, außerdem büßt er die bürgerlichen Ehrenrechte ein auf die Dauer von 5 Jahren. Die Verhandlung dieser Sache vollzog sich hinter verschlossenen Thüren.

Ein eigenthümlicher Kirmes-Spaß.

Am 29. Juni besuchten 3 junge Leute, der Winger Carl G., der Winger Georg R. sowie der Fabrikarbeiter Jakob K., alle aus Geisenheim, die Kirchweih in Radesheim. Sie blieben dort bis nach Mitternacht, und als sie dann den Rückweg antraten, war es ihnen noch immer zu früh. Statt nun nach Hause zu gehen, legten sie sich an einer dunklen Stelle der Straße in den Hinterhalt, banden sich Taschentücher vor die Gesichter und sprangen dann unter lauten Hui-Rufen auf die Passanten zu, welchen durchweg derartiger der Schrecken in die Glieder fuhr, daß sie das Hasenpanier ergriffen. Ein älteres Mädchen allein hielt ihren Stand und blieb ungehört, einer der Ausreißer, seines Zeichens ein Kutscher, dagegen wurde eingeholt und mit den Häufen verhaun. Vor dem Radesheimer Schöffengericht wurden in der Folge G. und R. wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß, wegen Verübung von groben Unfug alle drei zu 2 Wochen Haft verurtheilt. Die Angeklagten sollen z. B. als ihnen wegen ihres „Verbrechens“ die Hölle heiß gemacht wurde, erklärt haben: „Wenn das Schöffengericht uns auch eine Gefängnißstrafe gibt, vor der Strafkammer kommen wir doch mit einer Geldstrafe vor.“ Nur zum Theil gab das heutige Erkenntniß ihnen darin Recht. G. und R. wurden von der Anklage der Körperverletzung ganz freigesprochen, die Haftstrafe gegen alle drei jedoch wurde principiell beibehalten, wenn der Gerichtshof dieselbe auch auf eine Woche herabsetzte.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** London, 9. Jan.** Wie aus Buenos Ayres gemeldet wird, stehen große Landstrecken in der Provinz La Plata und Bahia Blanca in Flammen. Das Feuer erstreckt sich auf 40 Quadratmeilen. Man weiß noch nicht, ob Personen dabei zu Schaden gekommen sind.

*** Rom, 8. Januar.** Beim Empfang des englischen Botschafters verließ der Führer der Bilger, Herzog von Norfolk, eine Adresse an den Papst, worin der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß der Papst die Wiederherstellung seiner weltlichen Unabhängigkeit erziele. „Daily Telegraph“ berichtet dazu aus Rom: Die Rede, welche der Herzog von Norfolk beim Empfang der englischen Botschaft durch den Papst gehalten hat, erregt in Regierungskreisen großes Aufsehen. Die italienische Regierung hat bereits zwei Blätter, welche die Rede veröffentlicht hatten, beschlagnahmen lassen.

*** New-York, 9. Jan.** Ein Brand im Spital von Rochester wurde durch einen überheizten Ofen hervorgerufen. Das Feuer griff sehr rasch um sich. 36 Kinder und drei Pflegerinnen sind als verbrannte Leichen aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Die Chinawirren.

*** Paris, 9. Jan.** Ein Telegramm an das hiesige Marineamt berichtet, daß der Dampfer „Ville de Zamave“, welcher das 13. russische Infanterie-Regiment von China nach Odessa bringen soll, noch immer nicht in Odessa eingetroffen ist. Man begreift die Beschränkungen für das Schiff. — Infolge des Schneetreibens sind die Eisenbahnverbindungen nach Odessa unterbrochen.

*** Peking, 8. Jan.** Eine deutsche Erkundungs-Abtheilung im nördlichen Distrikt traf bei Sezhaton, 20 Meilen nordwestlich von der Kreuzung der großen Mauer, auf 3000 Chinesen. Die Deutschen zogen sich auf Lutschin zurück, wo sie durch eine Expedition verstärkt wurden, die am 29. Dezember von Peking aufgebogen war und deren Ziel, wie man annahm, der Distrikt von Paojingfu war. Die Deutschen gingen zum Angriff vor, die Chinesen verteidigten den Befestigungswall, auf dem 10 Geschütze aufgezogen waren. Nachdem eine Gebirgsbatterie eine Stunde lang geschossen hatte, wurde die Stellung mit dem Bajonett genommen, worauf noch ein dreistündiger Kampf folgte, bis der Feind aus dem Thale vertreiben wurde. Der Verlust des Feindes wird auf 200 Mann geschätzt. Auf deutscher Seite wurde ein Mann getödtet, vier wurden verwundet. Aus der erbeuteten Flagge geht hervor, daß der Feind aus Milizsoldaten bestand. (Köln. Ztg.)

Der Krieg in Südafrika.

*** London, 9. Jan.** Aus Kapstadt wird berichtet: Die Zahl der Buren, welche im Westen der Kapkolonie eingebrungen sind, nimmt jeden Tag zu. Die Mehrzahl dringt nach Süden vor, indem sie der Eisenbahn folgt. Die Buren gebrauchen, wie es heißt, Gewaltmaßregeln gegen die Holländer, welche sich weigern, sich ihnen anzuschließen. Ihre Zahl wird jetzt bereits auf 18000 geschätzt. Sie sind mit guten Waffen versehen und haben große Vorräthe an Kriegsmunition.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bomert in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leusen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Reklamen- und Inseratentheil Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Wohnungs-Anzeiger

5 Zimmer.
Wohnung, 30, Hochp. Wohnung, 5 Zimmer, 2 Bäder, u. Zubeh., für einen Rechtsanwalt geeignet, von 1. April 1901 zu verm. Näb. Schillingstr. 6. 5360

4 Zimmer.
Bahnhofstr. 22, eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zubeh., preiswert zu verm. Näb. Schillingstr. 6. 6093

Dambachthal 10,
Biederbach, ist die Parterrewohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, Warmwasseranlage u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näb. Dambachthal 12, Biederbach 1, Stod. 7068

3 Zimmer.
Zahnstraße 17, Gartenhaus, Parterre 3-Zimmer-Wohnung mit großem hellen Gartenterrain und kleinem Paddock auf 1. April zu vermieten. Preis 640 Mark. Näb. Rheinstraße 78, Parterre. 5920

Zahnstraße 17,
1. Etage sch. 3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder 1. April zu vermieten. Preis 540 Mark. Näb. Rheinstraße 78, Parterre. 5921

2 Zimmer.
Eine 2-Zimmerwohnung im 1. und 2. Stod, mit 2 Kellern und Wanz. zu vermieten. Näb. Rheinstraße 3, Mittelbau pt. 5957

Biederbachstraße 19 ist eine schöne Wohnung von 2 Stuben nebst Küche u. Keller sofort zu vermieten. 5952

Schwalbacherstr. 14 2 Zimmer u. Küche, 2. St., an li. Familie auf 1. April zu verm. Näb. Biederbach Parterre. 6090

Möblierte Zimmer.
Frankstraße 24, 2. etage ein schön möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. 6061

Frankstr. 26, 1,
gut möbl. Zimmer zu verm. 2785

Schön möbl. Zimmer
per 1. Januar zu verm. 5744 Hermannstr. 21, 2. St., 5. l.

Schön möbl. Zimmer
u. 2 Bäder, 18 par. 5966

Hermannstr. 16, 2. r.,
ist eine möbl. Kam. zu verm. 7052

Ein möbl. Zimm. mit g. bürgerl. Kost
d. j. verm. Parstr. 11, 2. St., Ausl. n. d. Straße. 7004

Moritzstraße 38,
Näbe der Reichsallee, möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. 7009

Reichsallee 18, 2. an anst.
Perf. beizg. Wanz. zu verm. 6044

Ein od. 2 reini. Arbeiter erz.
sch. Logis Oranienstr. 62, 2. St., 1. St. bei Müller. 5956

Eleg. möbl. Salon u. Schlafzimmer
an seinen Herrn od. Dame a. sof. zu verm. Näb. Weinstr. 52, 1. 4938

Hörsberg 8, 3. St., 1. möbliertes
Zimmer zu verm. 7002

Schwalbacherstr. 7 möbl. Zim.
a. ent. anst. jg. Mann z. verm. Näb. Cigarrenladen. 7059

Zaunstr. 47, 3. St., 1. frol. möbl.
Zimmer f. 15 R. j. v. 7071

Wellingstr. 18, 2. St., 1. r.
ist ein sch. möbl. Zimmer m. sep. Eing. in ll. ruh. Familie an anst. Herrn zu verm. 6071

Wellingstr. 42, 2. St., 2.
ist ein schön möbl. Zim. zu verm. Preis 19 R. 6962

Wörthstr. 13 Par. 1., möbl. Zimmer, auch mit Peni. zu verm. 6967

Läden.
Bücherplatz ein Laden nebst 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Badezimmer und allem Zubeh. auf sofort billig zu verm. 5774

Ein Laden mit Ladenzimmer
und Keller evtl. mit Wohnung, großer Lagerkeller mit Durchfahrt, Neubau, 400 qm. und Aachenerstraße auf 1. April oder früher zu vermieten. 5922

Näb. Wilmstr. 3, 2. St., 1.

Mauritiusstraße 8
ist per 1. April ex. ein Keller mit 3 großen Schaufenstern nebst kleiner Wohnung im III. Stod billig zu vermieten. Näb. d. j. St. d. l. 6946

Laden mit od. ohne Wohnung
per April 1901 zu verm. Näb. zu erz. Saalstraße 4/5, 2. l. 6946

Gangbar. Speccereigeschäft
mit Wohnung zu vermieten. 7065

Sonnenberg, 1 Wohn. 2 Zim.
Küche, Abstellk., im 2. St. per 1. April zu verm. Preis 180 R. 7070

Werstätten etc.
Oranienstraße 31 große, belle Werstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Näb. Hinterhaus bei Lang. 5906

Ein trockener Lager-Raum
der sofort hochtätig 12/14 zu vermieten. Näb. d. j. St. d. l. 7060

Wiesbadener Trottoir-Reinigungs-Institut.
für 3 Pferde u. Futterraum, evtl. als Lagerraum zu verm. Fleckenstraße 4, Par. 4966

Stallung
als Lagerraum zu verm. Fleckenstraße 4, Par. 4966

Wohnungs-Gesuche
Wohnungs-Gesuch. Ein anst. Fräulein sucht ein leeres Zimmer oder Mans. Offerten mit Preisangabe unter A. J. 7047 an die Exped. d. Bl. 7047

Ein ruhige Familie
sucht gegen Vergütung von Hausarbeit auf 1. April Wohn. Mann Schreiner. Off. unter P. P. 20 an die Expedition d. Bl.

Arbeits-Platzweis.
Wageler für viele Nachst. bitten wir die 11 Uhr Vormittags in unsere Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.
Jungere Diener, beide Euphrasungen, sucht Stellung auf 1. Februar oder später. Offerten unter C. U. 25 an die Expedition erbeten. 7017

Junger Kaufmann
möchte irgend einen Bureau- oder Reiseposten zu bekleiden, am liebsten Weinhandlung, evtl. ein Agentur. Offerten unter O. H. 56 an die Expedition. 7015

Offene Stellen.
Männliche Personen.

Schweizer
gesucht 6076

Sonnenberg,
Baderstraße.

Rebegewandte Personen
als Reisende u. Correspondenten f. Bücher, Bilder u. Hausgegenstände gegen hohe Provision sofort gesucht. 6003

Goldporteur und Reisende
bei höchster Provision und großem Verdienst sucht. 4748

N. Eisenbahn.
Buchhandlung, Emmerich. 19, 1. 6544

Schreinerlehrlinge
41

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathhaus. - Tel. 2377

ausländische Berufsberatung
für Männer.

Abteilung für Männer.
Arbeit finden:

Bediener
tüchtiger älterer Bau-Schlosser

Schneider
Staubmacher

Wagner
Hochschloß Württemberg

Krankenschwäger
Badermeister.

Arbeit suchen:
Gärtner

Koch
Küfer

Jung-Schmied
Schreiner

Bureaugehülfe
Bureaubedienter

Einflussreicher
Portier

Krankenschwäger
Kassier

Badermeister.

Weibliche Personen.
Ein Mädchen gesucht. Schmalz-Ring 23, Par. rechts. 5886

Ein tücht. Mädchen
welches weilen kann, gegen hohen Lohn hochtätig 18. 5805

Ein tücht. Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht. 2340

Plattstr. 16.

Ein junges einfaches Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Mauritsiusstraße 9, Schwalbach. 7046

Monatensoldat od. Frau
für leichte u. geist. Arbeit. 1. 7044

Monatensoldat od. Frau
für leichte u. geist. Arbeit. 1. 7045

Ein Frau wünscht ein. Laden
od. Bureau zu pagen. Näb. Weinstr. 46, 2. St. d. l. 7040

Ein sol. Mädchen
per 1. Januar gesucht. Näb. Zahnstraße 30, par. 5777

Ein Mädchen od. Monats-
frau wird auf sof. gef. Blücherplatz 6, pt. 5773

Stickerin und Frä-
mädchen gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Ein sol. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 6009

Kaiser - Panorama
Mauritiusstraße 3, neben der Waldbahn.

Mit jedem Sonntag neu!
Ausstellung vom 6. bis 12. Januar:

Deutsch-Ostafrika.
Ein Besuch unserer Regier-

ungs-Blattungen.
Täglich geöffnet von Morgens 10

bis Abends 10 Uhr.
Einstreit 30 Plg. Kinder 15 Plg.

Abonnemente:
4 Wochen 1. —, 12 St. R. 2.75.

Käufe und Verkäufe
3 Kanarien-Hähne billig zu vt.

Moritzstr. 48, 2. St. l. 7044

Schwere Stoffe
aus den 14 bis 16 St. heute auf dem Markt

billig zu verkaufen.
7066

Ital. Vegetarier 1900!
bereits fl. legend, liefert pr. Salat,

sichth. verp., Karbe nach Wunsch,
freo. jollst. Garantie leb. An-

kunft, je 1 Stamm, 14 St., schäbste
gelbb. Hühner nebst hohem rasser

edaten Hahn Rtl. 23.50, 7 Stück
junge Hühner. Riesen-Zucht-

Gänse u. 1 Hühner, Rtl. 29.50,
die. graue oder geschelte Rtl. 28. —,

Enten oder Pou-
lards, tägl. frisch

geliefert, trock., sauber gerupft,
pr. 10-Stück-Gesell. Rtl. 4.80.

Pr. Friedmann jun.,
Podolaczkystr. 23, via

Breslau, O.-S. 3634

Pianino,
wenig gebraucht, bill.

zu verkaufen. Schwal-
bacherstr. 11, Näb. 7063

Eine Fuhrwerkswage
von 300 Ctr. Tragkraft, in

gutem Zustande, zu verkaufen. Näb.
Schwalbacherstr. 12 bei

7063

Gut gelegene Acker
„Hirschfelder Berg“ u. „Schliff“

zu verpachten. 7039

Näb. Friedrichstraße 12.

Diels Butterbirnen
15 u. 10 Pf. per Stb., von 20 Pf

an Zufendung ins Haus.

Villa Pomona,
Johannesstraße.

Proben in der Gärtnerwohnung.

Unterhaltener Wintermantel,
für ältere Dame passend, billig zu

verk. Langgasse 47, 5. l. 7019

W. Betten, Chaiselongue,
Kommode, Küchenschrank,

Salonlampe

Selenenstraße 1,
Parterre r. 7011

Leihungsbücher und wegen Um-
zug große Pakete, große und

Wir zahlen für Altzink
Kupfer, Messing, sowie sämt-

liche Metallabfälle die höchstea
Preise: 6010

A. Baer & Co., Jahnstr. 6.
Metallhandlung.

Gelehrter Mann u. Hausbesitzer,
besser Lage Biederbach's, würde

nach Einrichten eines Ladens in
seinem Hause die Filiale eines

ganzg. Consumartikels pr. 1. April
1901 übernehmen.

Offert, sub 500 postlagernd
Biederbach a. Rh. 7082

Hilfe
sicher! Jaenleke,

Damburg, Alter Steinweg 8, II

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-
baden vom 8. Januar.

Geboren: Am 7. Jan. dem Tagl. Wilhelm Stelmhäuser

e. S., Engelbert Philipp Wilhelm. — 4. dem Gärtner Fried-
rich Stabenhausen e. S., Johannes Peter Hermann Friedrich

Wilhelm. — 3. dem Kaufmann Emil Engel e. S., Emil Louis
Alexander. — 31. dem Kohlenhändler Ludwig Weingärtner e.

L., Susanna. — 3. dem Tischler- und Radiermeister Ludwig
Schmidt e. L., Lina Louise. — 3. dem Güterbodenarb. Johann

Krüger e. L., Maria. — 4. dem Juwelier Wilhelm Sommer e.
L., Maria Elisabeth.

Aufgeboren: Der Kaufmann Ernst Knabe hier mit

Martha Sommer zu Düsseldorf. — Der Schreiner Johannes
Engelbert Schermuly zu Limburg mit Magdalena Abt zu

Dalsbach. — Der Hausdiener Karl Fuchs hier mit Maria Ras-
sa hier. — Der Kaufmann Friedrich Fieh hier mit Helene Horn

hier.

Verheiratet: Am 8. Jan. der Königl. Oberleutnant

im Inf.-Regl. 1. Pz. Hiller von Goertrangen (4. Pz.) Nr. 59
Heinrich Wogel zu Goldbach, mit Hedwig Claus hier. — Der

Fuhrunternehmer Carl Merlen zu Biederbach a. Rh. mit Wilhel-
mine Faust hier.

Gestorben: Am 7. Jan. Baurothier Philipp Hember-

ger, 46 J. — 8. August, L. des Tagl. Anton Neumann, 8 M.
— 8. Louise geb. Huber, Wwe. des Großkaufmanns Friedrich

Loch, 78 J. — 8. Christine, L. des Herrenschneiders, Ch-
stian Scherer, 15 Jg. — 9. der Tagl. Josef Rütter, 41 J.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Civilstands-Register für die Renovation
der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaborte
müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit ge-

nügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsröhr der
Wasserleitung zur Klosettspülung darf demgemäß, aus-

genommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden.
Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen

kann auf Antrag der Gehörigten die Revisions-
behörde die zeitweise Abstellung des Haupt-

zuführungsröhres bei Gefahr des Einfrierens
auch bei Tage durch besondere schriftliche Ver-

fügung gestatten.

Mit Bezug hierauf erlaube ich diejenigen Hausbesitzer
und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis

Lehrling
mit der Berechtigung zum

einjährig-freiwilligen Dienst
zu Ostern oder auch früher

von einer hiesigen Weingroß-
handlung gesucht.

Gest. Offerten C B. 6086.

Hypothekengelder
in jeder Höhe, zu 4 1/2 pCt. bis

60 pCt. Privatrate. Auskunft
unentgeltlich. 4828

Jac. Krupp,
Geldhaus zum „Deutschen Hans“,

Hochstraße 22.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-
baden vom 8. Januar.

Geboren: Am 7. Jan. dem Tagl. Wilhelm Stelmhäuser

e. S., Engelbert Philipp Wilhelm. — 4. dem Gärtner Fried-
rich Stabenhausen e. S., Johannes Peter Hermann Friedrich

Wilhelm. — 3. dem Kaufmann Emil Engel e. S., Emil Louis
Alexander. — 31. dem Kohlenhändler Ludwig Weingärtner e.

L., Susanna. — 3. dem Tischler- und Radiermeister Ludwig
Schmidt e. L., Lina Louise. — 3. dem Güterbodenarb. Johann

Krüger e. L., Maria. — 4. dem Juwelier Wilhelm Sommer e.
L., Maria Elisabeth.

Aufgeboren: Der Kaufmann Ernst Knabe hier mit

Martha Sommer zu Düsseldorf. — Der Schreiner Johannes
Engelbert Schermuly zu Limburg mit Magdalena Abt zu

Dalsbach. — Der Hausdiener Karl Fuchs hier mit Maria Ras-
sa hier. — Der Kaufmann Friedrich Fieh hier mit Helene Horn

hier.

Verheiratet: Am 8. Jan. der Königl. Oberleutnant

im Inf.-Regl. 1. Pz. Hiller von Goertrangen (4. Pz.) Nr. 59
Heinrich Wogel zu Goldbach, mit Hedwig Claus hier. — Der

Fuhrunternehmer Carl Merlen zu Biederbach a. Rh. mit Wilhel-
mine Faust hier.

Gestorben: Am 7. Jan. Baurothier Philipp Hember-

ger, 46 J. — 8. August, L. des Tagl. Anton Neumann, 8 M.
— 8. Louise geb. Huber, Wwe. des Großkaufmanns Friedrich

Loch, 78 J. — 8. Christine, L. des Herrenschneiders, Ch-
stian Scherer, 15 Jg. — 9. der Tagl. Josef Rütter, 41 J.

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entstellungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entzogen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschließen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

Ein Porträt in Lebensgröße (Brustbild)

samt prachtvollem elegantem Barockrahmen dessen mind. Wert 60 Franken ist.

Wer daher anstrebt sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verehrender Verwandten, oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photographie gleichviel in welcher Stellung einzuliefern, und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiß aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Begehungen mit Verzicht der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldsendung entgegengenommen.

Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Ähnlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch gratis zugewendet.

Kunst-Porträt-Anstalt

„KOSMOS“

Wien, VI., Mariahilferstraße 1166.

Orangen

von frisch eingetroffenem Baggon.

Feinste Messina-Apfelsinen,

in Kisten von 160, 200, 300 und 360 Stück zu außerordentlich billigen Preisen.

Valencia-Apfelsinen,

zur Zeit die beste dunkelrotbunte, süßeste, spanische Frucht in Kisten von 420 und 714 Stück.

Feinste Murcia-Orangen

in Kisten von 150 Stück.

Mandarinen

in Kisten von 25 und 50 Stück.

Dauermaronen, Haselnüsse, Feigen, Datteln, Almeria-Fasstrauben.

Täglich frisch.

Pariser Kopf-Salat

zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Hornung's

Butter, Eier, und Süßfrüchte-Handlung,
3 Häfnergasse 3. Telefon 392.

Für die Ball-Saison empfehle:

weisse Unterröcke,

Ballhemden für Damen u. Herren,

Kragen, Manschetten, Cravatten etc.

in schöner Auswahl.

Hans Merte

Kirchgasse 30.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 14. Januar 1901, Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Kurhauses:

II. Vereins-Concert

für 1900/1901.

POLYXENA

dramatisches Concertstück

für **Soli, Chor und Orchester**von **Theodor Gouvy.**

MITWIRKENDE:

Frau Maria Wilhelmj von hier (Sopran: Polyxena).
Frau Maria Krämer-Schlegel, Concertsängerin aus
Düsseldorf (Messa-Sopran: Hakuba),
Herr Johannes Messchaert, Concertsänger von hier
(Bariton: Ulysses)

und das städtische Curorchester.
Dirigent: Herr Louis Lüstner, städt. Kapellmeister
und Kgl. Musikdirector.

Preise der Plätze:

Erster Platz Mk. 4.—, Zweiter Platz Mk. 3.—, Gallerie
links Mk. 1.50. Hauptprobe Mk. 1.—,
Textbücher 25 Pfg.

Billetverkauf an der Tageskasse des Curhauses.

Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 13. Januar
1901, Vormittags 11½ Uhr, im Curhause statt.

Walhalla.

Sonntag, den 13. Januar:

I. grosser**Maskenball.**

Während des Balles:

**Specialitäten-
Vorstellung**

des gesamten großartigen Programms.

2 Orchester 2.**3 Preise 3**

an die drei schönsten Damen-Masken.

Ballvorschrift:

Maske oder schwarzer Anzug (Frack oder
Gehrock), weiße Binde und carnavaleskisches Ab-
zeichen. Diese Abzeichen sind am Saaleingang
erhältlich. 147/260

Anfang 8½ Uhr.

Eintrittspreis: 2 Mark, an den bekannten
Vorverkaufsstellen 1,50 Mk.,
Logenplätze à 3 Mk., die für die ganze
Dauer des Balles reserviert bleiben.

Im Haupt-Restaurant:

Großes

Militär-Concert

der 80er Inf.-Kapelle.

Eintritt frei.

Stolze'scher Stenographenverein (G.-S.)

Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags 3 Uhr

Ausflug

nach Schlierstein, „Deutscher Hof“.

**Möbiliar-
Versteigerung.**

Heute Donnerstag, den 10. Januar, Vormit-
tags 10 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr anfangend, ver-
steigere ich wegen Aufgabe des Geschäfts in meinem Ver-
steigerungsorte

Schwalbacherstraße 27

folgendes Mobiliar und Sonstiges, als:

eine Schlafzimmer-Einrichtung in hell Nußbaum,
10 pol. und lach. Betten, Kleider- u. Spiegel-
schränke, Verticows, Waschkommoden und Nacht-
tische, pol. Kommoden, versch. Garnituren, einzelne
Sophas, Tische, Stühle, Pfeiler- und Sophaspiegel,
Teppiche, Gardinen, Gallerien, 1 Kinderwagen,
1 Wendeltreppe, 1 Flügelthüre, ferner Herren-
Kleiderstoffe, Joppen, Pelermantel, 1 gold. und
2 silb. Taschenuhren und Sonstiges mehr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess,

Auctionator u. Taxator.

**Cigarren,
Cigaretten,
Tabake.**

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Vogelfänge

jeder Ausföhrung und reichlicher Auswahl empfiehlt billigt
Mollath's Samenhandlung Ind. Reind. Benemann,
7 Mauritiusplatz 7

Männergesangsverein „Friede“.

Unseren Mitgliedern geben wir hierdurch die Nach-
richt, daß unser langjähriges Mitglied

Philipp Hemberger

gestorben ist.

Zur Teilnahme an der Beerdigung werden unsere
Mitglieder hierdurch eingeladen.

Zusammenkunft im Vereinslokal Donnerstag Nach-
mittag 3½ Uhr präcis. 7064

Der Vorstand.

**Trauerhüte, Crêpes,
Tranerschleier,**

frisch großes Lager in allen Preislagen.

5501

Gerstel & Israel,

Langgasse 33.

**Innungs-Krankenkasse der Tünder-
Stukkateur-, Maler u. Lackierer-Innung.****General-Versammlung**

Freitag, den 18. Januar, Abends 5½ Uhr im Lokal des
„Häringers Hof“ (Ede Dogdenstrasse).

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung zum Beitritt des Innungs-Krankenkassen-Verbands.
2) Sonstiges. 7041

Deutscher Bäckerverband

(Zahlstelle Wiesbaden).

Sonntag, den 13. Januar 1901, von Nachmittags 4 Uhr
ab, im

Nömersaal: **Großes Tanzkränzchen,**
wozu wir alle Kollegen, Freunde u. Gönner des Vereins höflich einladen.
7054 Der Vorstand.

Restaurant Göbel.

Heute Donnerstag Mehlsuppe.

Morgens: Weißfleisch, Schweinepfeffer,

Bratwurst mit Kraut. 7042



ist all-
seinen
Konferenzen über, um mit wenigen
Tropfen jeder schwachen Suppe, Sauce
u. s. w. augenblicklich einen überraschen-
den Wohlgeschmack zu geben. — Dagegen
verwendet man Maggi's Bouillon-Kapseln zur Herstellung vorzüg-
licher Fleischbrühe. 526/131

Emmericher Waarenexpedition, Marktstraße 26.

**Wer ohne Aerger**

Glühkörper verwenden will, kaufe
meine gebrauchsfertigen

Glühstrümpfe,

die unübertroffen in Lichtstärke,
Brenndauer und Haltbarkeit sind.

Preis per Dtzd. 4 Mk.

100 Stück 29 Mk.

aneo incl. Emballage.

Carl Bommert,

Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a. M.



Meine bedeutend vergrößerte und billige

Masken-Verleihanstalt

befindet sich dieses Jahr in meinem Hause

Goldgasse 12.

Empfehle mich den Vereinen, sowie Gesellschaften im
Verleihen von allen möglichen Theater-Garderoben
bei sehr billiger Berechnung. 6087

Jacob Fuhr.**Fuhrwerks-Berufs-Genossenschaft,**

Sektion 19 — Wiesbaden —

Nachdem der unterzeichnete Sektionsvorsitzende von Ludwigstraße 6
nach Heinenstraße 10 verzogen ist, befindet sich das Bureau der
Sektion von jetzt ab in dem Hause

Heinenstraße 10.

Wiesbaden, den 25. Januar 1901.

H. Rinkel, Sektions-Vorsitzender. 7018

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 10. Januar 1901.

22. Vorstellung. 10. Vorstellung. Abonnement C.

Zum ersten Male:

Der Jungbrunnen.

Freitag, den 11. Januar 1901.

22. Vorstellung. 11. Vorstellung. Abonnement D.

Rar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten. Dichtung und Musik von Albert Vorkling.
Anfang 7 Uhr. — Billigere Preise.

Zu verkaufen.

Neuabl. Stagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen. Kleinste, vor-
getragene Altes wegen unter gütig. Beding. zu verkaufen
durch **W. Schüller**, Zahnstr. 36.
Rechtliches Stagenhaus, Kaiser Friedrich-Ring, welches eine
Wohnung von 5 Zimmern frei rentiert, fortwährend billig zu
verkaufen durch **W. Schüller**, Zahnstr. 36.
Haus, Stadt, Stadtheil, Dorf, großer Hofraum, Werkstatte,
für jeden Geschäftsmann geeignet, rentiert eine 4-Zim.-Wohn-
ung und Werkstatte frei. Kleine Anzahlung
durch **W. Schüller**, Zahnstr. 36.
Haus, Mitte der Stadt, 2 Etagen, ordentlicher Hofraum, große
Lagerräume u. Keller für jedes größere Geschäft geeignet, auch
wird ein Haus in Kauf genommen
durch **W. Schüller**, Zahnstr. 36.
Stagen-Villa (Hainweg), mit schönem Garten, besonders für
einen Arzt passend durch **W. Schüller**, Zahnstr. 36.
Villa, Wangerstraße, mit schönem Garten, sowie eine solche
Bürostrasse durch **W. Schüller**, Zahnstr. 36.
Villa, nahe der Rhein- und Wäldchenstr., mit 8 Zimmern, Bad
für 48.000 Mk.
durch **W. Schüller**, Zahnstr. 36.
Villa, am Nerothal, 11 Zimmer, Bad, schönem Garten, billig
zu verkaufen durch **W. Schüller**, Zahnstr. 36.
Haus, Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem
Erfolg betrieben wird, 10.000 Mark Anzahlung
durch **W. Schüller**, Zahnstr. 36.
Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-
ders für Beamten geeignet, kleine Anzahlung
durch **W. Schüller**, Zahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Wilmersd.-Ring, sowie
versch. Häuser mit Stallung, wehl. u. f. d. Stadtheil zu ver-
kaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.
Ein Eckhaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Ge-
schäft zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein Geschäftshaus mit versch. Etagen und Bäckerei,
Mitte Stadt zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Mehrere sehr rentabl. Häuser mit und ohne Werkstatte
wehl. u. f. d. Stadtheil zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein neues mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes
Stagenhaus mit Angarten und Spielplatz zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Mehrere Villen mit Gärten, Eisen- u. Balkenstraße
im Preise von 56-65 u. 95.000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein Landhaus, 90 Hekt. Terrain, Nähe des Waldes, für
50.000 Mk., ein Landhaus, 77 Hekt. Terrain (Waldackerboden)
für 40.000 Mk., sowie versch. größere und kleinere Häuser mit
Gärten u. s. w. in Eltsville zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage
sowie zwei neu erbaute Häuser mit Wirtschaft, außerhalb, zu
verk. durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.
Eine Anzahl Pensionen- und Herrschafts-Villen in
den versch. Stadt- u. Pensionslagen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Verschiedene schön angelegte Gärten, sowie Grund-
stücke und Wiesen, die sich dazu eignen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

**Untenstehende
Objekte habe ich in Auftrag zu verkaufen.**
A. L. Fink,

Drumstr. 6, Sprechstunden 11-2 Uhr.

6 Grundstücke, Distrikt Schwarzenberg, per Route 70 Mk.;
kleines Gut, 16 Morgen Land, Chaisenfahrt, in Wambach,
wegen Krankheit;
Bäckerei und Gastwirtschaft, alles gutes Geschäft, in Dietz;
Gasthaus schöne Aussicht, mit Vändereien, Wälder;
Landhaus mit 3 1/2 Morgen Garten, Erbach a. Rh.;
Haus mit Vändereien, Chaisenfahrt, in Schwalbach;
Gärtnerel, Haus, Scheuer, Stallung, 14 1/2 Morgen Vändereien
in der Nähe der Stadt;
Landhaus mit 1/2 Morgen Garten in Erpel am Rhein;
Werkerei, wegen Sterbefall, kleines Geschäft, in Dietz;
Mühle, gegenüber Bahnhof Schwalbach, für 6000 Mk.;
Pensions-Villa, 18 Räume, modern, wegen Sterbefall, in
Schwalbach, sehr günstig;
Kleine Landbäckerei, guter Platz, Rheingau;
Sehr gute Weinwirtschaft in Elgen;
Gastwirtschaft mit 70 Morg. Vändereien für nur 33.000 Mk.,
bei Würzburg, auch Tausch;
Landhaus mit schönem Garten, in Niederwalluf;
Rheingau, Pflanz., altes gutes, gemischtes Waaren-
geschäft, schöne Lokalitäten, pro Jahr zu 600 Mk. zu verm.
5884

Echte amerikanische Graphophone.
Ein Geschenk,
das für jede Gelegenheit passt und Jung und Alt
willkommen ist.

Das Graphophon
übertrifft alles bisher Dagewesene.
Singt — Spielt — Lacht mit entzückender Deut-
lichkeit.

Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und
Belehrung.
Preis von Mk. 8.— aufwärts.
Grand Prix Columbia-Phonograph Co. m. b. H. Berl. u.
Friedrichstraße 65a. 3594/202.
Auf Wunsch Katalog 50 gratis und franco.



Sparfamer und gesünder
als Caffee ist

Bernstein's

Special-Cacao

per Pfd. Mk. 2,40 u. billiger.

Fritz Bernstein,

1. Geschäft: Wellstr. 25.

2. Geschäft: Moritzstr. 9. 6026

Für Landwirthe directer Bezug.

Fette schneidmaschine

„Triumph“



11 cm Rundbreite mit 4-5 u. 8 Schnitt-
längen liefern unter Probe u. Garantie zum
Preis von 58 Mk. franco jeder Eisenbahn-
station. 3544

Actiengesellschaft f. landw. Maschinen

vormalig Geor. Buxbaum, Würzburg.

Prima Messer liefern für alle Maschinen

genau nach Zeichnung billig.

125.000 Mk. baar

ist es der Hauptgewinn der Freiburger Geldlotterie, Ziehung 12. bis

15. Januar. Loose à 3 Mark empfiehlt die Haupt-Collecte

J. Stassen,

Kirchgasse 60.

9351

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich erlaubten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000,
80 000, 60 000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.

Originallosse inkl. Deutscher Reichstempel

für Mk. 24.—, Mk. 12.—, Mk. 6.—, Mk. 3.—.

Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf

Wunsch im Voraus gratis. 296/82

August Ahlers, Braunschweig.

Männer-Asyl,

58. Dohmeierstraße 58,

empfiehlt sein gepaartes Kiefern-Anzündholz
frei in's Haus à Satz 1 Mk., Buchenholz à Ctr. 1.50

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater **Friedr. Müller**, Dohmeierstraße 58,

Frau **Fausel**, Wwe., Al. Burgstraße 4. 886

Meine Masken-Verleih-Anstalt

beinhaltet sich dieses Jahr

Mauritiusstraße 6,

vis-à-vis dem Etablissement Walhalla.

Empfehle:

Herren u. Damenmasken-Costüme

sowie Dominos

u. größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Hochachtungsvoll.

Heinrich Brademann;

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Verleigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12

Taxator und Auctionator

Ambulatorium für

Massag., u. Elektr. in Verb. m. Homöop.

Dr. **Magen**, Nerven- u. Frauenleiden, Hals-, Haut- u. Ge-
schlechtskrankheiten, Flechten u. Schwächekrankheiten. 5392

Erfolg sicher! 18jährige Praxis! Viele Dank!

Sprechst. täglich von 10-1 und 5-8, Sonntags von 10-11

M. Felgentreu, in Vert.: **O. Weiss**, Bleichstr. 6 I. 1.

Lehnhardt's Zahnatelier,

Kirchgasse 6, 11. Kirchgasse 6, 11

Beste künstliche Zähne 2 Mark (schmerzlos).

Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, Stützähne, Plombirungen.

Reparaturen schnellstens.

Reelle und gewissenhafte Bedienung. 740

Bahn-Atelier Alb. Wolff, Miedelsberg

Filiale i. Weßend Walramstr. 272

Schmerz. Zahnoper., künstl. Zähne u. Garantie, Reparatur sofort. 8200

Zahn-Atelier Paul Rehm.

Langgasse 24, Ecke Kirchhofgasse.

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombieren in Gold, Amalgam und

Emaille u. künstlicher Zahnzahn in Gold und Kunstgummi mit u. ohne

Gaumenplatte. Stützähne u. Prothesen über Zahnpflege gratis.

Sprechstunde von 9-6 Uhr. 1508

Drogen-Handlung

A. Berling, Apotheker,

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telefon No. 322.

Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und

Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

Erklärung.

Auf die gestern gebrachte Notiz, angeblich von der Hofbrauerei
Hanau, wonach ich die Vermittlung des Verkaufs des „Erbsprinz“ nicht
gemacht haben soll, erlaube ich mir höflich etwa Folgendes zu erwidern:
Ende Dezember 1899 trat ich mit der Hofbrauerei Hanau wegen
Verkauf des „Erbsprinz“ in Unterhandlung und einigte mich mit der-
selben, daß ich den Kleinverkauf und nach Verkaufsabluß die Summe
von 1000 Mk. Provision, sowie einen einmaligen Vorfuß von 50 Mk.
für Porto, Annoncen u. s. w. erhalte. Am 11. Januar u. z. erhielt ich
durch die Post die 50 Mk. nebst Inventar-Verzeichnis, sowie einem
Schein, daß ich jederzeit den „Erbsprinz“ mit Käufer vom Keller bis
Speicher befähigen kann.

Ich hatte viele Käufer und hat u. A. Herr Hofmann, „Kaiser
Friedrich“, bedeutend mehr geboten, als ich Epple bezahlte. Im Sommer
erhielt ich einen Brief von Hanau, wonach ich mich mit Herrn Director
-trahburger, Kronenbrauerei, in Verbindung setzen sollte, indem Herr
Straßburger bei einer Versammlung in Berlin die Krönung gethan,
er wolle einem tüchtigen Mann das Geld zur Anzahlung für den „Erbs-
prinz“ geben. Hierauf ging ich zu Herrn Epple, zeigte demselben
den Brief und übergab ihm das Inventar-Verzeichnis, wo Herr Epple
Heuer und Flamme für den „Erbsprinz“ war, auf die Kronen-Brauerei
ging und Herr Director Straßburger nach am selbigen Abend bei Herrn
Epple vorsprach und das Inventar-Verzeichnis durchging. Als ich am
anderen Tag zu Herrn Straßburger kam, lehnte er mir Geld zu geben
ab und sagte, der „Erbsprinz“ sei für das Geld zu theuer, auch Epple
sagte mir, er kaufe den „Erbsprinz“ nie und gab mir das Inventar-
Verzeichnis zurück. Obgleich ich Epple fortgesetzt den „Erbsprinz“, ja
noch vor 4 Wochen in der Rheinstraße, sowie vor 14 Tagen in der
„Stadt Friedrich“ anbot, lehnte er es ab, den „Erbsprinz“ zu kaufen.
Jedermann kann sich nun ein Bild über die Krönung der Hofbrauerei
Hanau u. s. w. machen, und erlaube ich mir, später die Entscheidung
der Gerichte zu veröffentlichen. 7049

A. L. Fink.

Man verlange

Scherer's

Cognac

Ärztlich empfohlen

unter deutschen Cognac's als feinste Marke
bekannt, übertrifft bei Preisgleichheit
unstreitig französischen Cognac.

Garantie beim Einkauf,
da Preise auf den Etiketten

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Cognac zuckerfrei, Flasche Mk. 3.

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

weil des grösseren Nutzens wegen minder-
werthige Cognac's vielfach angeboten werden.

Georg Scherer & Co., Cognacbrennerei.

Langen, Bez. Darmstadt, 3904

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Ohne Reclame

gibt es kein Vorwörterkommen mehr. Wer sich dieses
Mittelbeilegen erlaubt, wird den größten Erfolg
haben. — Man wende sich in allen Annoncen-
fragen an die Central-.

Annoncen-Expedition S. L. Daube & Co.,

Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, München etc.,

welche auf vielfältigen Befahrungen basierenden sachver-
ständigen Rath über Abfassung, Form und Placierung

ganz richtig und billigt calculierten Kostenver-
schlag, sowie ihren Zeitungsantrag pro 1900 gratis und

franco versendet. Tägliche Weiterbefragung alles auf

Chiffreanzeigen einlaufenden Effectbriefe.

Verein der Weichensteller und Bahnwärter,

Wiesbaden.

Samstag, den 12. Januar, Abends von 8 Uhr ab, feiert der

Verein der Weichensteller und Bahnwärter den

Geburtstag

Er. Maj. des Deutschen Kaisers Wilhelm II.

im Saalbau Friedrichshalle, Wangerlandstraße 2. Die Feier besteht

aus komischen, sowie theatralischen Vorträgen, verbunden mit

Tanz. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

7048 Der Vorstand.

Bäckergehülfen-Verein.

Donnerstag, den 10. Januar, Nachm. 4 Uhr:

Jahres-Versammlung

im Vereinslokale „Zum Mohren“, Rugasse.

Tagesordnung:

1. Abrechnung des Jahres 1900.

2. Neuwahl des Vorstandes.

3. Verschiedenes.

Am abseitigen und recht pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

7061

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Bildungsjahr, 8. Januar 1901. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 60 M. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. V. St.-H. f. B.)

7 94 184 241 54 365 74 612 35 883 935 1011 44 188 202 (100) 36 29
91 384 528 43 618 85 708 882 1011 126 37 223 32 (100) 557 763 565
007 2032 220 445 519 30 612 927 4077 144 208 408 10 12 55 707 652
717 900 7 5135 205 91 529 714 938 6116 284 768 97 804 910 16
7003 11 74 136 96 293 352 422 37 88 544 97 756 907 84 85 8221 358
(200) 503 12 24 56 60 68 706 884 9200 30 412 (100) 129 631 62 76
756 896 84 97 96
10077 310 90 729 809 20 30 985 11018 294 332 534 613 715 39 90
12 86 198 210 344 90 509 523 61 642 44 700 2002 87 897 997 13023
246 47 90 313 497 50 530 58 68 767 14078 129 310 464 15120 (100)
29 436 47 695 782 68 96 833 909 78 16154 66 67 452 512 34 89 89

02:02 17132 (100) 44 95 219 (100) 79 338 50 546 67 80 85 731 44
839 50 18081 (188 205 494 658 81 713 867 907 38 56 19135 28 49
290 300 622 36 47 929 67 93
203039 384 546 69 43 70 85 816 79 988 63 21035 173 211 63 40
568 611 51 714 51 22168 444 515 95 700 (150) 805 51 970 (100) 23355
125 374 446 61 628 790 81 8 70 24330 577 647 748 96 803 365 2553
103 68 284 437 511 30 688 784 804 966 240032 81 (200) 187 312 64 91
416 620 22 220 (200) 763 27226 309 427 571 619 784 636 91 28005
150 69 312 55 668 852 60 993 220432 641 359 439 577 671 890 80 85
(100) 963 (100)
30917 75 140 60 264 77 524 42 621 747 800 47 82 84 872 (100)
3118 45 275 343 450 564 651 703 919 32304 28 78 (100) 549 689 91

(100) 853 76 **33**94 296 (00) 513 8 98 789 (100) 929 73 (200) 34028
147 229 305 49 481 583 647 731 **35**006 94 146 338 44 852 973 **36**136 51
403 25 (100) 90 (200) 602 710 81 823 61 901 39 **37** 45 320 61 406 678 83
716 36 **38**83 150 97 670 73 79 762 70 857 89 96 **39**188 278 433 910
40001 165 314 417 38 92 535 737 805 34 960 60 **41**390 415 43
63 118 22 630 704 91 **42**030 111 41 235 406 515 88 812 **43**084 1

[illegible]

74 699 **83**125 05 959 **84**183 335 85 (100) 91 554 98898 (100) 96
85024 41 107 51 245 75 365 425 565 633 58 917 **86**271 310 414 568
853 75 93 **87**137 201 314 44 838 55 902 **88**359 (300) 479 638 747 61
824 908 **89**707 151 334 60 759 803.
90146 60 330 565 617 (300) 53 76 (100) 821 94 **91**087 204 78
309 58 (100) 413 20 803 30 61 928 **92**017 26 66 89 146 834 551 71
832 96 991 **93**063 65 78 307 442 630 33 80 **94**1 6 484 672 82 808
34 965 **95**159 (100) 63 79 502 21 778 640 915 96 **96**011 147 92 236 41
(100) 305 40 445 71 80 837 74 966 73 **97**110 224 28 307 9 513 728
25 856 901 90 **98**004 259 79 327 81 840 915 39 (100) 85 89 94

99131 95 270 43591 97 626 725 894
100320 31 302 54 513 625 27 932 **101194** 262 312 (500)
 538 - 0 994 (1/0) **102116** 33 37 607 789 **103037** 192 34 84 300 40
 20 623 991 **104117** 28 40 226 (150) 88 344 562 683 976 **105128** 41
 276 477 97 545 684 765 849 910 **106060** 62 69 71 191 223 65 82 81
 536 (100) 847 (150) **107229** 52 310 19 70 403 997 **108396** 761 89 83
1091 5 44 411 555 777 837 972
110901 192 219 346 468 58 781 96 854 **111067** 150 210 339 346
 72 449 84 608 **112005** 38 97 194 348 522 608 804 65 919 (100) 83 **113013**
 194 341 461 876 940 **114055** (300) 222 40 83 406 771 938 **115112** 329
 62 66 (100) 406 30 440 50 598 680 816 912 77 **116126** 20 64 717
 76 99 **117253** 352 423 25 818 **118018** 69 258 370 405 7 30 93 89
 725 885 93 920 69 **119207** 87 813 20 506 611 75 925
120070 320 79 428 36 562 802 914 20 45 69 72 (300) **121075** 196
 263 317 453 95 503 76 624 33 30 841 98 99 **122014** 53 107 86 305 481
 554 847 99 **123285** 365 449 09 585 655 84 867 73 988 99 **124** 65 160
 482 518 638 719 837 51 **125122** 521 614 784 903 97 **126051** 263 61
 467 594 081 **127015** 38 181 915 382 71 428 30 547 772 82 823 34

128122 207 604 31 724 810 **129350** 410 92 839 93
130008 9 105 20 81 379 408 504 10 22 34 (100) 67 621 717 34 968
131010 364 665 61 921 75 **132102** 279 474 564 80 (100) 704 932 **133125**
 2.4 60 317 527 57 608 70 **134416** (100) 30 (150) 597 770 862 902 9
135009 305 6 56 599 683 777 812 (200) 968 **136173** 81 264 495 581 805

65 343 664 (100) 764 939 115145 375 474 541 56 682 797 14

59 02 78 718 (500) 802 900 **148338** 308 86 760 **149042** (150) 91 101

911 416 574 725 43 953

150022 09 10 681 788 393 190001 120 78 220 40 333 301 711
(100) 26 900 50 95 **152** 61 214 322 462 520 68 97 (100) 954 **153** 085
108 19 301 94 421 53 74 505 920 29 77 **154** 038 56 56 68 77 89 716 74
089 096 **155** 133 216 17 53 61 301 515 726 806 27 97 **156** 121 293 191
290 358 72 +19 (100) 592 833 957 **157** 116 66 68 71 86 208 91 312 608
97 784 898 916 94 61 63 93 (150) **158** 174 305 558 714 83 (100) **159** 111
303 96 436 82 561 64 728 806 27 53 84 024 02

100 00 34 55 578 673 (100) 99 161 357 331 508 900 31 38 61
162 008 .06 78 67 480 608 708 91 900 163 158 218 55 406 14 829 923 95
164 020 146 261 312 483 610 701 23 63 78 165 076 (100) 159 67 264 313
417 50 59 535 92 827 46 161 042 345 604 32 744 (150) 803 934 167 075
302 88 476 520 45 911 95 168 032 6 70 225 89 336 410 587 605 776

534 670 961 172012 (100) 94 286 813 448 698 837 43 02 173091

33 41 50 (150) 838 998 **175031** 124 31 343 419 82 575 616 744 99 82

02 6 89 170 403 88 430 824 177088 216 391 573 621 7

180011 (100) 81 186 228 97 301 538 848 181068 313 (150) 25 43

12 88 590 790 83003 13 08 182003 308 80 457 67 591 655 718 59 86
 183 14 714 432 55 (150) 79 610 722 854 08 184 033 34 42 301 304 43
 74 78 780 (100) 823 1850 6 304 417 506 639 78 975 60 186149 312
 976 187023 191 264 327 600 83 188008 48 745 189100 47 65 329 48
 382 83 433 72 535 75 615 19 965
 1 0 374 600 10 774 847 74 918 92 (107) 191500 200 50 195
 226 31 67 400 645 80 746 7150 73 819 80 57 87 192013 220 42 5

775 1 3051 127 77 273 885 910 19410 184 316 429 04 (200) 54
78 636 95 943 71 (300) 195136 390 (200) 531 58 614 771 91 850 1
(150) 802 (100) 196000 482 516 602 719 844 996 197159 355 518 62
741 (150) 884 916 78 198167 287 97 377 93 90 519 32 614 1

103 68 378 635 760 902 **202128** 51 331 36 60 63 79 443 501
889 916 18 60 **203104** 264 78 331 75 78 541 44 68 737 91
47 **204005** 203 52 402 522 (100) 690 **205070** 89 111 19 294

78 225 413 563 81 697 790 831 905 17 208040 155 202 76 358 4 025
976 78 209153 318 89 702 61 881 907
210322 169 305 57 477 588 647 54 58 80 99 211095 321 453 368
632 72 917 212309 461 520 601 58 918 213080 84 90 420 661 80

214193 358 402 61 89 611 27 68 827 977 215018 (100) 73 83 102 86

363 545 51 769 90 **218**202 79 (200) 98 321 76 486 642 88 801 942 7.
21931 39 (500) 215 89 357 448 549 671 895 917
220063 122 259 563 775 **221**059 202 37 330 43 453 94 563 690 908
222209 40 183 376 413 506 661 77 700 **223**002 14 221 335 449
224031 958 **224**156 216 369 95 442 576 622 50
 Für Weinstraße verbleiben: 2 Gew. à 30,00 RM., 2 à 1000 RM., 3 à
 500 RM., 10 à 300 RM.

Für Bäcker!
 Empfehle gute Süßrahmbutter zum Kochen à Pfd. RM. 1.05
 bei 5 Pfd. RM. 1.00. 6019
15. Reichels- H. Scharrmann, Reichels- 15.
 berg berg

Zur gefl. Notiz!!!

Während des Neubaus meines Hauses Langgasse 29 befindet sich mein Laden vom 2. Januar 1901 ab vis-à-vis, **Kirchhofgasse 2**, im Hause des Herrn Juwelier **Ernst**. Für das seitherige Wohlwollen bestens dankend, bitte ich auch fernerhin um geneigten Zuspruch mit der Versicherung, reeller und prompter Bedienung.

Drogerie, Parfümerie, Verbandstoffe, Chemikalien- und Farbwaren-Handlung,

Telephon 2072.

A. Cratz, Inh. Dr. C. Cratz.

Telephon 2072.

Erste Geld-Lotterie, Ziehung im neuen Jahre!

Nur

Grosse Freiburger Geld-Lotterie.

3

I. Haupt-Gewinn evtl. 125 000 Mk. **baar** oder 100 000. 95 000, 85 000, Mk. 80 000 incl. Prämie auf das zuletzt gezogene Loos 75 000 Mk.
Hauptgewinne 50 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5 000 Mk.,
2 à 3 000 Mk. etc. etc. à 3 Mk. 11 Loose 30 Mk. Ziehung 12.-15. Januar 1901.
Geringster Gewinn Mk. 10, alle baar ohne Abzug zahlbar. Loose
Ferner empfehle noch besonders:

Mark
das
Loos.

Wohlfahrts-Loose, à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.

Alleiniges General-Debit **F. de Fallois**, 10 Langgasse 10, und alle Looseverkaufsstellen hier am Platze.

5838

Walhalla-Theater.

Heute Abend 8 Uhr:

Das großartige Programm.

u. a.:

Ritters Wunderhunde.

Alois Böschl, der beliebte Humorist.

Brandini-Trio

in ihren unerreichten Leistungen.

Die Piccolos,

Zwergmenschen im Alter von 19 bis 24 Jahren in ihren großartigen artistischen Produktionen.

144/260

Ausverkauf

sämtlicher Artikel,
Knallbonbons u. Bonbonieren
wegen Abbruch des Hauses.

R. Gutenstein,
Michelsberg 6.

5153

Großer Kaffee-Abschlag.

	früher	jetzt
Compinas mit Java	1.20	1.-
Compinas Reilberg	1.40	1.20
Reilberg Honduras	1.60	1.40
Honduras-Portorico	1.80	1.60
Portorico-Honduras und Java	2.-	1.80
Kaffee-Gewinn in Gläser und Dosen 25 Pfg.		
Egalier Würfelzucker per Pfd. 30 Pfg.		

offert

Altstadt-Consum, Neubaun
Meßgergasse 31.

6063

Menzenhauer's Zithern

sind von Jedermann sofort ohne Vorkenntnis zu spielen.

Bringt erstrebbares und schönstes Instrument der Gegenwart.

Preis Mk. 20.

Abzahlung bei Anzahlung von Mk. 5.- gestattet.
Große Auswahl unterlegbarer Noten.

Ernst Bing,

Hellmundstr. 24.

3962

Agenten bei hoher Provision gesucht.

Neuwieder

Doppel-Kümmel

der 1-Literkrug zu Mk. 1.20.

Deutscher Cognac

die ganze Flasche zu Mk. 1.50

empfiehlt

E.M. Klein, kleine Burgstrasse 1.

Telephon 663.

3694

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Neu!

Goldgasse 7.

Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens

ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Nicht, Rheumatismus, Jodhals, Diabetes, Nerven-, Nieren- und
Leberleiden, Asthma, Fehlsicht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.
Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder, Sitz-Baden, Pension, Badhaus
und Anzimmers sind gut geeignet.

487

Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg-Boonekamp

Semper idem,
Fabrikation eines streng gewährten Geheimnisses der Firma.
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegründet 1846. **FABRIK-MARKE** Gegründet 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohltuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durstlösende vortreffliche Limonade.
Unentbehrlich für jede Familie!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Flaggen & Flaggen Lampions, Generwerk.

Sämtliche Decorations-
Artikel. Material für Bühnen,
Veranden.

**Wiesbad. Flaggenfabrik
Wilh. Hammann.**

Wiesbaden,
Bärenstraße 2. 267

Eine Anzahl Nähmaschinen
und Dackelmähdrescher billig zu
verkaufen. 2990
Wiesbaden, Hellmündstraße 52.

Ein junger tüchtiger Kaufmann
sucht hier oder in nächster Um-
gebung ein altes, gutgehendes
gemischtes Waarengeschäft, Kurz-
waaren-, Galanterie- oder Manu-
facturwaaren-Geschäft zu
kaufen oder zu kaufen. Con-
dition oder Anzahlung bis zu
6000 Mk. Offerten erbeten
unter W. B. 3077 a b. Exp. d. Bl.

Ca. 5000 Heiraths-Part.
jährl. weise nach, Auswahl u.
a. Eide, u. Anst. d. d. r. r. d. d. d.
fende Adresse Fortuna 5, Eupen 40.

Wichtig für Hausfrauen!

Die unter der Marke

Elephanten-Kaffee

(garantirt reiner Bohnen-Kaffee.)

H. Disqué & Co., Mannheim,
bekannten und beliebten

gebrannten Qualitäts-Kaffee

f. Manila-Mischung a Pfund	Mk. 1.20,
f. Java	1.40,
f. Westindisch	1.60,
f. Menado	1.70,
f. Bourbon	1.80,
fr. Mokka	2.-

Sind stets zu haben in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Kilo-Packeten in
Wiesbaden: **J. M. Roth Nachf.,** Große Burgstraße 4,
Adolf Genter, Bahnhofstraße 12,
Fr. Groll, Goethestraße 12,
Th. Hendrich, Kapellenstraße 5,
E. M. Klein, kleine Burgstraße 1,
Louis Lendle, Stiftstraße, Ecke Kellerstraße. 89 2

Nach dem feinsten Dinner, nach der einfachsten Mahlzeit
nehmen Sie Apotheker Wurm's

Grünerlikör



Grünerlikör

„Magen doktor“

Dr. med. W., prakt. Arzt in St. schreibt: „Der „Magen doktor“
ist ausgezeichnet, in hohem Grade Appetit befördernd und von ange-
nehmen, herzhafem Geschmack.“

Dr. med. Sch., prakt. Arzt in C., schreibt: „Magen doktor“ ist von
angenehmem Geschmack, er erzeugt sofort ein wohltuendes Wärme-
gefühl im Magen und wirkt prompt Appetit erregend.

Außerdem zahlreiche ärztliche Atteste.
Erhältlich in sämtlichen besseren Drogen- und Colonialwaaren-
geschäften in Flaschen à 50, 60 Pf., 1.-, 1.50, 3 Mark.

Vertrieb für Regierungsbezirk Wiesbaden:
Fr. Secker, Wiesbaden.

16 000 Flaschen „Wurm's Magen doktor“ wurden am
5. Oktober 1900 auf der „Artadia“ als Geschenk für unsere Truppen
nach China verschifft. Der „Magen doktor“ wird inzwischen sein Ziel
erreicht haben und vielleicht nicht unwesentlich dazu beitragen, unseren
Kämpfern die Strapazen und Unzulänglichkeiten (Müde, Darmkatarrhe etc.)
des Feldzuges erträglicher zu machen.

Billets nach dem Süden, Italien, Riviera, Orient, Aegypten Niltouren.

Einsche und Rundreisekarten. Combinirte Eisenb.-
und Dampferbillets. Schlafwagen-Billets. Schweizer
General-Abonnements.

Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- u. Passagiergut.
An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Lira, Francs etc. stets vorrätig. Bes. v. Creditbriefen.

Reisebüro Schottenfels,

Wiesbaden.

Theater-Colonnade 36/37.

Das Reisebüro Schottenfels ist in Wiesbaden
die alleinige Vorverkaufsstelle für Eisenb.-
Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern.
Eisenb.-Schlafwagen-Ges.

3761

Winterstation

für

Lungenleidende

Nordrach, (bad. Schwarzwald).

Sanatorium **Dr. Hettlinger.**

5455